Die Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

January 24, 1945 — Number 4

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

„Und an demselben Tage werdet ihr mich nichts fragen". Joh. 16, 28.

Es kommt ein Tag, der alles helle macht,
Was hier so dunkel scheint.
Es kommt ein Tag, wo jedes Herze lacht,
Das hier so oft geweint.
An jenem Tage werdet ihr nichts fragen;
An jenem Tage schwinden alle Klagen.

Das ist der Tag, wo in der Ewigkeit
Der Heiland zu uns spricht
Und uns von aller Bangigkeit befreit.
Dann wird das Dunkel Licht.
An jenem Tage brauchen wir nichts fragen.
An jenem Tage gibt es nichts zu klagen.

Kommt dieser Tag, dann sieht der Vater klar,
Daß Gott ihn recht geführt.
An diesem Tage nimmt die Mutter wahr,
Wie Gott sie oft berührt.
An jenem Tage schweigen alle Fragen,
An jenem Tage denkt man nicht an Klagen.

Kommt jener Tag, dann preist die Mutter laut
Des Herren ew'ge Gnad',
Die ihren Schatz, auf den sie hier gebaut,
Einst nahm aus ihrer Hand.
An jenem Tage findet sie ihn wieder,
Verklärt beim Herrn, hell singend Freudenlieder.

An jenem Tage rühmt man Gottes Treu',
Die man hier oft verkannt.
Und immer wieder ist dort alles neu,
Nach dem man klar erkannt,
Daß alle Trübsal, die uns hier begrüßte,
An jenem Tage nur die Freud' versüßte.

O froher Tag, wo keine Träne fließt
Und wo kein Aug' mehr bricht.
O großer Tag, wo Freude sich ergießt
In's Herz, wenn Christus spricht,
Wo Vater, Mutter, Kinder, alle stehen
Und neu vereint sich froh in's Auge sehen.

O sel'ger Tag, wo jedes Kindes Schmerz
Von Gott beseitigt wird.
O sel'ger Tag, wo jedes wunde Herz
Ganz ausgeheilet wird.
Kein Kummer, keine Schmerzen, keine Klage,
Nur Freude, Jubel herrscht an jenem Tage.

Drum komm o Tag, nach dir sehnt sich das Herz,
In diesem Tränenthal.
Ja, komm o Tag und lind're herben Schmerz
Beim Herrn im Freudensaal,
Wo ewig wir vereint sind mit dem Lamme
Beglückt von Gottes heil'ger Liebesflamme.

—J. G. Wiens.

Vier Tage der letzten Zeit.

(Fortsetzung.)

An allen Stellen, wo wir vom „Tag Christi" lesen, wird derselbe mit unserm Dienst und unseren Glaubenswerken in Verbindung gebracht, so in Phil. 1, 6; 2, 12—13; Eph. 2, 10; Phil. 1, 10—11; 2, 14—16. Es ist verständlich, worauf hier Bezug genommen wird. **An diesem Tage wird aller Dienst und alle Arbeit geprüft werden.** (1. Kor. 3, 13—15). Daher dürfen wir uns auch nicht zu beunruhigen hinsichtlich **des Tages des Menschen"** oder des Urteils des Menschen, denn der Herr will am Tage Christi die Ratschläge der Herzen offenbaren, und dann wird einem jeden sein Lohn werden von Gott". (1. Kor. 4, 5). Alles, was wir getan haben, um Menschenlob zu ernten, wird verbrennen. **Gott wird's nicht anerkennen.** An diesem Tage geht also der große Spruch (2. Kor. 5, 10) in Erfüllung von dem Offenbarwerden vor dem Richterstuhl Christi. Der Richterstuhl Christi wird also während des Tages Christi errichtet werden. Es ist dieses nicht ein Richterstuhl im gewöhnlichen Sinne des Wortes, von dem uns Strafe und Vergeltung zuerteilt wird, als viel mehr eine Stätte, an der gleich einem Preisgericht Anerkennung und Lohn zuerkannt, auch Kronen für vollbrachten Dienst verteilt werden. Nur seine Heiligen werden dort sein, auferstanden in **„Unverweslichkeit, Herrlichkeit und Kraft"**, sie sind verwandelt und gleichförmig gemacht Seinem Leibe der Herrlichkeit. Sie werden als solche dort stehen, zu welchen Er sie gemacht hat, und daher werden sie nicht ins Gericht kommen. (Joh. 5, 24). Für sie gibt es keine Verdammnis, (Römer 8, 1) wohl aber ein Gericht über ihre Werke, ihren Dienst, Wandel und Arbeit. Diese Werke sind nicht alle angenehm vor Ihm, obgleich sie selbst angenehm gemacht sind in dem Geliebten, „Vollkommen gemacht in Ihm". Wie lange dieses Offenbarwerden vor dem Richterstuhl Christi währen wird, wissen wir nicht, denn es wird uns nicht gesagt; was wir aber wissen, sind die Ereignisse welche unmittelbar nach Beendigung dieses Gerichts über die Werke der Heiligen stattfinden werden. In Offenb. 19, 11 ist der Anfang dieser Ereignisse kundgetan. Jesus kommt mit der Gemeinde herab, in Begleitung der himmlischen Heerscharen. Er kommt Krieg zu führen und Gericht auszuüben, zu schlagen die Nationen mit eiserner Rute, sie zu weiden, zu treten, die Kelter des Weins des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen. Im 19. Verse sehen wir die Heere in Schlachtordnung aufgestellt, der Krieg beginnt und die als erstes erwähnte Handlung ist: „Es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt". Während sich also in den himmlischen Oertern „der Tag Christi" vollzog, spielt sich auf Erden „der Tag des Antichristen" ab. Und wer das sagen will, ist jenseits unsers Vorstellungsvermögens. Keine Zunge ist imstande zu beschreiben, wie rasend das Verderben um sich greifen wird auf Erden, sobald nur das Salz, daß die völlige Fäulnis bis dahin noch aufgehalten hat, hinweggenommen sein wird. Es wird weit hinaus gehen über unsere gegenwärtige Auffassung von Verderbtheit. Matth. 24 und Offb. 6, 18 beschreiben jene große Trübsalszeit. Ein Punkt fordert hier noch eine eingehende Erörterung. Es ist die vielumstrittene Frage: **„Wird die Gemeinde Christi in die große Trüsal hineinkommen?"** D. Antwort ist klar, nur wollen wir zuerst feststellen, was unter „Gemeinde" oder „Kirche" im Sinne der Schrift zu verstehen ist. Sind es alle die, welche vorgeben, gläubig zu sein? Dann würde allerdings die Antwort „Ja" lauten müssen. Von dieser Gemeinde oder Kirche wird notwendigerweise ein großer Teil zurückgelassen werden, wenn der Herr kommt hernieder in die Luft, um seine Heiligen bei sich zu vereinen. Aber ist mit der Kirche oder „Gemeinde" der Leib Christi gemeint, was ja die einzige schriftgemäße Bedeutung ist, so müssen wir die aufgeworfene Frage entschieden mit „Nein" beantworten, denn die wird uns aufs deutlichste erklärt mit dem Tage des Herrn in 1. Thess. 5, 2—4. Das Zeugniß von 2. Thess. 1, 8—10 ist gleichfalls klar, denn wir lesen daselbst, wenn Er in flammendem Feuer kommt und denen, die Gott nicht kennen, Vergeltung gibt, daß Er dann für Seine Gemeinde gekommen sein wird. Klarer, logischer, genauer können doch keine Worte sein als diese.

Hier haben wir eins: „Also sagt der Herr" — zur Antwort auf diese so häufig aufgeworfene Frage. Wohl ist es wahr, daß eine große Volksmenge während der großen Trübsal, ja durch die furchtbare Drangsal errettet werden wird, schon nach der Entrükkung, das ersehen wir aus Offenb. 7, 9, und Jesaja sagt: „Sobald deine Gerichte die Erde treffen, lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit". Aber errettet zu sein, ist nicht für alle Zeiten notwendigerweise gleichbedeutend, mit zum „Leibe Christi", zu gehören. Ganze Nationen werden noch einmal errettet werden. (Offenb. 21, 24; Apg. 15, 14—17; Jes. 19, 22—25). Die Gnaden der Herrlichkeit der Erretteten sind eben mannigfaltig, es unterscheidet sich Stern von Stern an Herrlichkeit (1. Kor. 15, 4). So ist es wohl möglich, in der großen Trübsal Errettung zu finden, ja eine so große Zahl wird es sein, daß niemand sie zählen kann aus jeden Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen. Aber sie werrden vor dem Throne stehen, die Gemeinde hingegen wird auf seinem Throne sitzen (Offb. 7. 9. 3. 21). „Sie (aus allen Nationen) werden Ihm Tag und Nacht dienen in Seinem Tempel", während die Kirche oder die Gemeinde mit Christi herrschen wird.

Der Tag des Herrn. Offb. 1, 10.

Diese im prophetischen Wort vielgenannte Zeitperiode wird nach der Entrückung der Gemeinde auf Erden ihren Anfang nehmen und somit zu der Zeit, wenn der Tag des Menschen seinen Abschluß findet. Der Tag des Herrn wird zu Ende gehen mit Errichtung des großen weißen Thrones, dem eigentlichen „jüngsten oder letzten Gerichte" nach der letzten allgemeinen Auferstehung der Toten (Offb. 20, 11—15). Er umfaßt also den Tag des Antichristen, als dunkeln Morgen, den Sonnenglanz des Tausendjährigen Friedensreiches als sonnigen Mittag und die Empörung „Gogs und Marogs" in ihre Niederwerfung und Vernichtung als dunkeln. gerichtsschwangeren Abend. Seinen eigenen Abschluß bildet das Verbrennen der Erde (2. Petrie 3, 12) und das eigentliche jüngste Gericht welche Ereignisse den Uebergang auf die „Neue Erde," den „Tag Gottes" bilden. Der Tag des Herrn ist der Tag, an welchem der Herr richten und noch einmal direkt in den Lauf dieser Weltregierung eingreifen wird. So könnte man in gewisser Beziehung sagen, daß, während der „Tag Christi" in den himmlischen Oertern seinen Lauf und Abschluß findet. auf der Erde schon vorlaufende Gerichte der Warnung vollstreckt werden. Dies sind die antichristliche Wirren und Drangsalen. Die volle Machtentfaltung des schrecklichen „Tages des Herrn", aber wird kommen durch das persönlche Hervorbrechen der „Sonne der Gerechtigkeit" (Offb. 19, 11) mit „Heilung unter ihren Flügeln", für sein Volk Israel. Der Tag des Herrn ist der Tag, an welchem der Herr richten wird und herrschen wird, an dem Er wieder die ganze Weltregierung in Seine Hände nehmen will; alsdann werden die hochmütigen Augen des Menschen erniedrigt und die Hoffart des Mannes wird gebeugt werden und Jehova wird hoch erhaben sein. „Er allein an jenem Tage" (Jes. 2, 11. 17). Es ist der Tag, von welchem die Schriften des Alt. Testament voll sind. Es wird ein Tag der Finsternis und Dunkelheit sein, desgleichen von Ewigkeit her nicht gewesen ist und nach ihm nicht mehr sein wird, wenn er richten wird die Völker im Gericht, und den Armen in Gerechtigkeit, wenn alle Könige vor Ihm niederfallen werden und alle Nationen Ihm dienen, wenn Er „König der Könige und Herr der Herren" sein wird, das Reich der Welt unseres Herrn und Seines Christus geworden sein wird. Unmittelbar aber, alsbald aber nach der Drangsal jener Tage, wenn die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben wird, und die Sterne vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel erschüttert werden, alsdann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen, und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen, auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit (Matth. 24, 29—30).

(Fortsetzung folgt.)

Gestorben

Sonntag morgen, den 7. Januar, um 1 Uhr wurde der liebe Bruder John F. Harms, der erste Editor der Mennonitischen Rundschau, von seinem Leiden erlöst und durfte zu seiner ewigen Ruhe eingehen im Alter von fast 90 Jahren. Lang und segensreich war seine Tätigkeit als Prediger und Editor und auch in der Hilfsarbeit hat er viel getan, um Not zu lindern und Tränen zu trocknen. Bis vor etwa zwei Jahren war der liebe Bruder noch rüstig und half auch noch gerne in der schriftlichen Arbeit mit. Seitdem nahmen seine physischen Kräfte jedoch sehr ab und in den letzten paar Monaten war er im Salem Hospital in Pflege. Das Begräbnis fand Donnerstag nachmittag, den 11. Januar, von der M. B. Kirche in Hillsboro aus statt. Das Andenken der Gerechten bleibt im Segen.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Einladung

Im Namen des Distriktes zu Rosemary, lade ich alle werte Delegaten und Gäste zur V. V. von Alberta ein, die, so Gott will am 9. und 10. Febr. in der Kirche zu Rosemary statt finden soll.

Der Bus verläßt Calgary täglich um 4 Uhr 50 N. P. M. und erreicht Epps Service Station um 8 Uhr 30 N. P. M.. Es sind Brüder von hier die die Delegaten und Gäste in Empfang nehmen werden.

Im Auftrage, J. A. Dyck.

Bekanntmachung

Die Winkler Bibelschule gedenkt, so Gott will vom 12.—16. Febr. lauf. Jahres einen Predigerkursus in der Winkler Bibelschule abzuhalten, wozu jeder arbeitende Bruder eingeladen wird.

Das Hauptthema lautet: Die seelsorgerliche Tätigkeit eines Predigers.

Diese wird ausgeführt:

1. — Persönliche Arbeit; 2.— Wortauslegung; 3. — Lehre 4. — Praktische Tätigkeit. An den Abenden werden Evangelisationsversammlungen abgehalten werden, beginnend um halb acht Uhr, geleitet von 2 zugereisten Predigern. Hierzu laden wir besonders alle Leute von Winkler und Umgegend freundlichst ein. Die Adresse der Anmeldung ist: Rev. A. H. Redekop, Winkler, Man. Wir werden nach Möglichkeit für die Brüder Quartier besorgen, die sich in der Zeit melden.

Das Lehrerkollegium.

Achtung

In dem Feuer, welches Montag morgens J. A. Krökers Offiie in Winkler zerstörte, sind auch etliche wichtige Papiere des Jugendarbeiters verbrannt. Es fehlen uns etliche Namen der Leser und bis wann sie eingezahlt haben. Wir wären daher gedient, wenn die Leser des Jugendarbeiters uns ihren Namen mit Adresse und bis wann bezahlt einsenden würden. Dieses könnte in einem Distrikte von einer Person geschehen um Unkosten zu sparen. Wir sind dankbar, daß wir bei weitem die meisten Namen haben, doch die etlichen die da fehlen könnten übersehen werden.

Dankend im voraus
zeichnet sich
der Jugend-Arbeiter.

Ein Brief aus der Verbannung.

(Eingesandt von H. Görz.)

Angeregt durch die Aufforderung von Bruder B. B. Janz, möchte ich hier einen Brief von Aelt. Ediger veröffentlichen, den er seiner Zeit an meinen Bruder Johann Görz, einen jungen Prediger der Schönseer Gemeinde, aus der Verbannung geschrieben hat. Der Brief hat keine Ortsangabe und kein Datum und wurde mir, wenn ich mich recht erinnere, im Jahre 1934 zugeschickt. Mein Bruder konnte merkwürdig lang daheim bleiben und seiner Gemeinde dienen, wurde dann aber doch schließlich von seiner jungen Familie gerissen und nach Sibirien verbannt, wo er auch, wie wir nicht anders annehmen können, sein Leben gelassen hat für seinen Herrn.

A. Ediger ist ja allen von uns gut in Erinnerung. Durch seine hervorragende Persönlichkeit, seine hohe Bildung, sein mutiges Zeugnis für seinen Herrn und auch als Mitglied der KfK war er weit und breit bekannt. Wie wir seiner Zeit hörten, wurde er nach Murmansk verbannt, hoch im Norden des Europäischen Rußlands, am Gestade des Arctischen Ozeans. Der Brief ist wahrscheinlich von dort geschrieben. Mir persönlich war A. Ediger ein sehr lieber Freund. Hier folgt nun der Brief:

Mein lieber Bruder und Freund!

Wünschen Dir und Deinem Hause den Frieden Gottes und die innigste Gemeinschaft mit unserm Herrn und Heilande. Es ist gerade Pfingsten und ich ging gegen Abend in eine russische Kirche und wohnte dem Festgottesdienste bei. Schön war der Gesang in dem hochgewölbten Raum, besonders beruhigend wirkte die feierliche Stille. Mir fiel das Lied ein: „Man kann ihn immer haben, wenn man ihn haben will." Welch ein Trost ist es doch, daß wir Ihn immer haben können, einerlei, ob wir im hohen Norden oder im Süden, frei oder gefangen, in Gemeinschaft oder allein sind. Es bleibt dabei: Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in Ewigkeit.

Weißt Du, ich habe in dieser Zeit so manchen lieben Glaubensbruder getroffen. Wie wohl das in meiner Lage tut, sich mit so einem zu unterhalten und sich gegenseitig im Glauben zu stärken, kannst Du Dir denken. So traf ich neulich hier hoch im Norden einen Lutheraner, der tiefe Wege vom Herrn geführt wird. Wir haben uns sehr gestärkt durch gegenseitige Aufmunterung. Er gab mir ein Gedicht zu lesen, das mir immer in der Erinnerung bleiben wird. Ein müder Erdenpilger ist auf dem Wege zur ewigen Heimat. Er ist schon lange unterwegs die Sonne brennt so heiß, die Glieder schmerzen, besonders drückt ihn aber das große hölzerne Kreuz, das er auf den Schultern trägt. O, wenn das Kreuz doch nicht so schwer wäre, seufzt er. Wie er so seinen Weg geht, sieht er plötzlich am Wege eine Säge liegen. Halt, denkt er, ich kann mir ja mein Kreuz leichter machen, wenn ich ein gut Stück davon abfäge. Gesagt, getan. Und mit einem kürzeren Kreuz geht er nun weiter. Als es Abend wird, erreicht er endlich die Stadt. Doch o weh! ein tiefer breiter Graben umgibt sie, und nirgends ist eine Brücke zu sehen. Wohl nimmt der Pilger sein Kreuz und versucht es über den Graben zu legen: es ist zu kurz. Es fehlt gerade so viel als er leichtfertig abgesägt hat. Wie traurig, so nah dem Ziel und doch nicht am Ziel! Drum müder Pilger, säge dein Kreuz nicht ab, trage es weiter mit Geduld. dein Heiland selbst wird dir dabei helfen. Gar bald erreichst du die ewige Stadt und dann kommt die Ruhe bei Gott. Gott sei Dank, es ist noch eine Ruhe vorhanden dem müden Volke Gottes.

Dann traf ich einen lieben jungen Bruder aus Konteniusfeld, der trotz schwerer Schicksale fest im Glauben gegründet ist, obzwar er schon Jahre lang von Familie und Gemeinde getrennt ist. Ich muß oft an Elias denken und seine Zweifel, daß es mit dem Glauben gar aus sei. Aber ich bin fest überzeugt, der Herr hat seine vielen Tausenden auch hier. Ja, es kennt der Herr die Seinen, und die Stunde ist nahe, daß Er sie bei Namen rufen wird, wenn Er kommt. Ich glaube fest, Er ist nahe, es ist mir dies zu einer seligen Gewißheit geworden. Ich schaue freudig himmelwärts, und immer lauter ruft das Herz: „O komme bald, Herr Jesus!

Wie geht es Dir, mein lieber Bruder? Wie fühlst Du Dich in der Arbeit? Ich freue mich von ganzem Herzen, daß Du arbeiten kannst. Ich bete immer wieder für Dich zu Gott, er möchte Dich bewahren und Dich mit viel Weisheit und Kraft ausrüsten. Was mich betrifft, so weiß ich, ich mußte diesen Weg gehen, Der Herr mußte mich diesen Weg führen, es war nur gut für mich. Freilich waren es oft sehr schwere Zeiten, und ich habe reichlich Hunger, Kälte und Blöße an mir erfahren. Und doch kann ich im Blick auf den zurückgelegten Weg nur immer wieder bezeugen: „Lobe den Herrn, meine Seele und vergiß nicht, was Er dir Gutes getan hat. Ich muß jetzt oft an ein Wort denken, über das ich früher einmal gesprochen habe: „der Herr bewahrt nicht vor den Leiden, sondern in den Leiden. Weißt Du, solange man nicht leidet, fürchtet man sich vor den Leiden und meint, man wird sie nicht ertragen, wenn sie kommen, aber wenn man erst mitten in den Leiden ist, dann erfährt man so recht die tröstende und helfende Hand Gottes. Wie groß wird mir jetzt das Wort aus dem 23. Psalm. Und ob ich schon wanderte im finstern Tale, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Ich war 6 Tage bei den Meinen. Schön waren diese Tage, aber wie schnell waren sie vorüber! Nun bin ich wieder allein, doch bin ich hoffentlich bald in der Lage, meine Familie zu mir zu nehmen. Ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du sie besucht hast. Als meine Frau mir davon schrieb, war es mir gerade, als ob Du mich besucht hättest. Wie oft denke ich zurück an jene Zeit, wo Du die andern l. Brüder zu mir kamt, und wir uns dann gegenseitig erbauten und uns vorbereiteten. Wie oft gehe ich im Geiste durch die Dörfer der Schönseer Gemeinde, bleibe vor jedem Hause stehen und erinnere mich seiner Bewohner und dessen, was sie und ich mit ihnen erlebt und durchlebt haben. Wie war doch die Zeit so schön, als so manche Seele zum Herrn kam. Wie waren unsere Bibelstunden dann doch so ganz besonders gut besucht und verbanden uns miteinander!

Wie geht es Dir sonst in der Arbeit? Wie war es Pfingsten bei Euch in Schönsee? Konntest Du Unterricht haben mit der Taufjugend? Ich traf auf meiner Reise 2 junge Wernersdorfer, Habe mich herzlich gefreut, sie wiederzusehen. Es war, wie ein gut Stück Heimat Ich bin so dankbar, daß Gott mir diese Gelegenheit geschenkt hat. Ob wir uns noch einmal wiedersehn? Wie gern möchte ich es, doch ob es werden wird? So mancher ist in dieser Zeit von uns geschieden und auch ich war ganz nahe daran. Jetzt ist die Gesundheit wieder besser, doch ganz gesund werd ich schon nicht werden, das Herz arbeitet schlecht. Doch was macht's, es geht ja nach Hause, zum Vaterhause. Still will ich wallen im Pilgergewand, bis mich Gott rufet zum besseren Land. Bin wiedergeboren und droben zu Haus, drum will mit Jesum gern wandern hier aus.

Nun, der Herr mit uns auch in den kommenden Tagen. Es grüßt Dich, Deine l. Frau und die l. Kinderchen Dein im Herrn ganz verbundener, AE.

Sängerfeste.

Die Dirigenten- und Gesangkurse von K. H. Neufeld, Winkler fanden ihren Abschluß mit zwei schönen Sängerfesten die in den Kirchen zu Gnadenthal und Reinland abgehalten wurden. Sie zeugten sehr klar und deutlich von der Liebe zum Gesange die Br. K. H. Neufeld in den Dörfern Gnadenthal, Reinland und Blumenort durch seine lebhaften Singstunden neu geweckt hatte. Es liegt doch ein großer Wert in einem Dirigenten, dessen begeisterndes Naturell, es versteht die Sänger mit neuem Eifer und neuer Gesangslust anzufeuern. Dieses hat Mr. Neufeld uns aufs deutlichste gezeigt in den Abenden wo er mit uns die Massenchorlieder einübte.

Mr. K. H. Neufeld ist wohl bald von Küste zu Küste hier in Canada bekannt, denn eine Sängerin Ontarios schreibt von ihm: „Ist dies das große Licht Von dem ganz Ontario spricht"?

Das Fragezeichen deutet an, daß sie sich ihrer Sache nicht sicher war, aber wir, die wir ihn näher kennen, lassen es gerne fallen, denn er ist tatsächlich ein heller Stern in der Atmosphere des Gesanges und der Musik.

Unmittelbar vor dem Sängerfeste in Gnadenthal hielt Br. Neufeld in der Kirche daselbst einen 3-tägigen Dirigenten Kursus ab. Zu diesem waren alle Dirigenten der Umgegend und auch andere, die sich für die Sache interessieren, eingeladen Unter den zugereisten Dirigenten befanden sich auch Mr. J. Neufeld, Lena und sein Sohn Franz. (Es zeigte sich, daß der Letztere eine Knospe ist die wohl in nächster Zukunft zur Dirigentenblühte empor blühen wird.) Als Probelektion übte Br. Neufeld das Lied: „Tag des Herrn" mit dem Gnadenthaler Chor ein.

Mit dem Massenchor, der aus Sängern von Gnadenthal, Reinland, Rosengard, Blulmenort, Schönwiese und Neu Horst bestand, sang Mr. Neufeld folgende Lieder: 1) Wohin Gott mich führet, will ich folgen. 2) Gottes Liebe sie hat keine Grenzen. 3) Die Kapelle. 4) The Rose of Scharon. 5) Wohin? Du rauschender Strom. 6) Lobet den Herrn.

Außerdem sangen auch einzelne Chöre die von ihren eigenen Dirigenten geleitet wurden. Das Ganze wurd durch mehrere schön vorgetragene Solos verschönert: 1. „Der Fremdling von Galiläi" Frl. E. Labun, Kronsgard. 2. „Da bin ich gern wo fromme Sänger. . ." Frl. Just. Enns, Winkler. 3. „Wenn Zions Weg verläßt ein Herz", begleitet vom Streichquartett, Phil. Wiebe, Gnadenthal. 4. „Sille Nacht! Heilige Nacht!" Frl. Just. Enns, Winkler. Weiter wurden ein Duett mit Guitarbegleitung von Rosenfeld und 2 Lieder von Reinfeld Frauenquartett gebracht. Die werten Leser werden merken, daß die Programme der beiden Sängerfeste mehr oder weniger zusammengezogen sind.

Die Festansprachen wurden von P. J. Schäfer, Gretna und P. A. Rempel, Blumenort gehalten. Lehrer Rempel zeigte darauf hin wie die Menschheit darauf bestrebt ist schon auf Erden glücklich zu sein; wie sie sich bemüht das Glück in zu suchen und wie der jugendliche Mensch oft geneigt ist, das Glück in der Fremde, der Welt, zu suchen und es meint dort zu finden. Auch zeigte er darauf hin, wie junge Leute oft der Gefahr ausgesetzt seien in Stunden der Entscheidung das Böse zu wählen. Diese Gefahr jedoch wäre nicht so groß, wenn die betreffenden jungen Leute sich mehr den geistigen Bestrebungen so wie Musik und Gesang widmen würden. Er bedauerte, daß so wenig junge Leute in unserm Volke ein Interesse für die Entwickelung ihrer Gaben auf diesem Gebiete zeigen.

Auch die Bemerkungen, die Br. Neufeld zum Schluß so treffend machte, zeigten die traurige Tatsache, daß der Wert des Gesanges in vielen Gemeinschaften unterschätzt wird. Wir danken Br. Neufeld, daß er seine Musikkenntnisse unserm Volke in solcher Weise zunutze kommen läßt und hoffen, daß die Liebe zum Gesang durch diese Veranstaltungen großen Ansporn erhalten hat.

Im Auftrage,
Susie Peters.

Office-Phone 97 116 | Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan
Häuser zu verkaufen
daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei
G. P. Friesen
362 Main St. Winnipeg

Briefkasten.

Vom 27. Dezember 1944 wird die Rundschau regelmäßig an Mrs. Heinrich Koop, R.R. 1, St. Catharines, Ont. geschickt.

Eine kurze Reise

führte mich noch zu meinen Kindern bei Aberdeen, Sask. Ist doch die Zeit, da unsere ganze Familie sich zu Weihnachten um Mutter und Vater versammelte, für immer vorüber.

Es gab ein freudiges Wiedersehen mit meinen Kindern Henry und Lydia Lane und unserem großen Herzensjungen Ralph Herman, der wie alle kleinen Helden viel Arbeit macht, aber so viel mehr Freude auch bereitet, wie es ja alle stolzen Eltern und die nicht weniger liebenden Großeltern erfahren.

Ueber Sonntag, den 14. Januar weilte ich in Gemeinschaft meiner Lieben und mit den Geschwistern dort und erbauten uns durch Gottes Wort. Ich besuchte auch wieder den ans Krankenlager gebundenen Bruder Jacob Wiebe, der mit seinen Lieben der Fürbitte bedarf. Nur etliche Tage, und es ging zurück in mein Heim in Winnipeg und in meine Arbeit.

Von der Sehnsucht jedoch kommt man nicht los, bis die Lieben so weit entrückt und zerstreut, bis der Herr die Zeit herbeiführen wird zur letzten Vereinigung, wenn es keine

Wenn Sie rheumatische Schmerzen,
Lumbago, Sciatica, Nieren- und Blasenleiden haben, gebrauchen Sie
Elik's Botanische Kräuter

Eine Kräuterbehandlung in Pulverform. Kein Kochen noch Einweichen. Bereitet von einem registrierten Rezepte-Pharmaceuten.

Es wird herrliche Resultate erzeugen. Es hilft, die giftigen Ansätze verbrauchten Stoffes aus dem System zu vertreiben, indem es auf die Leber wirkt und den Fluß der Galle reizt, wodurch ein regelmäßiger und wirksamer Stuhlgang befördert wird. Es scheint die Harnsäure und Kalksalzreste, die den Blutlauf stören, die Nieren beschweren und Steifheit, Geschwulste, Schmerzen und Empfindlichkeit verursachen, zu neutralisieren. Wenn Sie auch noch so alt sind und noch so entmutigt, versuchen Sie unter allen Umständen diese fische Kräuteranwendung, welche in den oben erwähnten Leiden vielen von Schmerz-Befallenen wundervolle Hilfe gewährt hat.

Elik's Botanische Kräuter werden auch dringend angeraten gegen Verstopfung, Geschwüre, Finnen und Ekzema.

Preis $1 und $1.75

ELIK'S DRUG STORE
305—20th St. W., Dept. 38
Saskatoon, Sask.

In Krankheitsfällen

gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von

DR. C. PUSHECK

Zu haben:

Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.

Man schreibe um eine Preisliste.

Trennung mehr geben wird. Danach sehnt sich das Herz. Wir können dem Herrn nicht genug danken für die Sehnsucht, ist sie doch das Einzige, das Adam und Eva aus dem Paradiese mitnehmen durften.

—Editor.

Winkler, Man. ..

Werte Freunde:

Allen unsern vielen Freunden und Kunden bedauern wir mitteilen zu müssen, daß unser Neues Office Gebäude in Winkler am 8. Januar nach 4 Uhr morgens durch Feuer unbekannten Ursprungs völlig zerstört wurde. Nur etliche Schreib- und Rechenmaschinen und etliches Möbel konnten gerettet werden.

Jedoch freuen wir uns und wollen es hiermit bekannt machen, daß unser Vault mit dem Sicherheitsschrank unversehrt die Feuerprobe bestanden haben und alle Wertpapiere, sowie Rechenbücher, Missionsbücher, Noten usw. wohlbehalten sind. Wir sind froh, daß keiner unsrer Kunden Schaden gelitten hat.

Unser Geschäft ist nun im alten Gebäude auf derselben Ecke wieder eröffnet.

Materiell haben wir einen großen Schaden erlitten, da wir nur teilweise Versicherung hatten. Wir danken unsern Freunden die über unsern Verlust teilnahmsvoll empfinden, jedoch sind wir voll guter Hoffnung Euch weiter dienen zu dürfen und daß es uns vergönnt sein wird, dazu die Notwendigen Einrichtungen zu treffen.

Freundlich grüßend,

J. A. Kröker u. Co. Ltd.
Per C. J. Funk.

"Fühle mich sehr gut! Dank dem Alpenkräuter"

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Einzunehmen wie auf dem Etikett angegeben. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter-Einführungsangebot und erhalten Sie—

UMSONST 60c Wert Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch—lindert gewisse akute Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name. ....

Adresse. ....

Postamt. ....

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.

DC178-18PJ

2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Buhler, Kansas.

Gott zum Gruß zum neuen Jahr, in das wir bereits eingetreten. Manche mehr oder weniger in unser Leben entscheidende Ereignisse haben im hinter uns liegende Jahr 1944 unsern Lebensweg gekreuzt. Je nach Einstellung haben sie Spuren hinterlassen. Der Herr schenkte, daß sie uns allen heilsam waren. Das Weltgeschehen vollzieht sich in so rasendem Tempo, daß es scheinbar in Chaos auszulaufen droht. Es dünkt einen beinahe wie Hohn, wenn unsre Staatsmänner bereits für die Zukunft ihre Pläne fix und fertig gemacht haben, um alles in schönste Ordnung zu bringen, uns Weltfrieden in langer Sicht, Beschäftigung für alle Arbeiter und Wohlstand für alle Menschen herbeizuführen. Mit einer Selbstverständlichkeit geht man dabei zu Werke, daß man staunen muß. Als ob unser Gott der im Himmel wohnt, der gesagt hat: „Alle Völker sind vor mir wie ein Tropfen am Eimer", nicht auch ein Wörtlein mitzureden hätte.

Ob 1945 in seinem Schoß nicht mancherlei Ueberraschendes birgt? Auf politischem Gebiet scheint manches in Vorbereitung, was tiefer blickende Staatsmänner einigermaßen doch mit Besorgnis erfüllt. Mit Recht. Das sittliche Empfinden in der sogenannten christlichen Völkerwelt hat einen Tiefstand erreicht wie wohl nie zuvor. Wann die noch einigermaßen in Schranken gehaltenen Leidenschaften in Massen anfangen werden sich zu entfesseln, wird genug Widerstandskraft sein sie einzudämmen? Unsre National Wahl im November hat uns manches enthüllt, in welche Richtung die Zeitströmung sich bewegt. Aber auch auf geistlichem Gebiet vollziehen sich Vorgänge, die in etwas prophetiekundigen einen Hoffnungsstrahl sehen läßt. Ward wohl je solch Eifer an den Tag gelegt in der Verkündigung des Evangeliums übers Radio und sonst und die Verbreitung des Wortes Gottes unter alle Völker, wie in der Jetztzeit? Ob das nicht eins der hervorragendsten Zeichen der Letztzeit ist, in der das Haupt der Gemeinde, Christus, sie sich zubereitet, um sie nächstens zu sich zu versammeln in die Luft? Steht Christi Erscheinung seiner Gemeinde als größtes, aber seliges Ereignis in diesem Jahr bevor? Freut sie sich von Herzen über solche Aussicht? Singt sie von ganzem Herzen: „O Heiland mein, ich harre dein, ich liebe dein Erscheinen"? „Aber der Gott des Friedens heilige euch durch und durch und euer ganzes Wesen, der Geist, die Seele und der Leib werde unsträflich bewahrt bei der Zukunft unsres Herrn Jesu Christi!" 1. Thess. 5, 23.

In meinem letzten Bericht wurde von zwei alten Pilgern erwähnt, die totkrank seien. Beide haben nicht die Schwelle des alten Jahres überschritten. Den 4. Dez. entschlief Johann Adrian nach längerem schweren Leiden selig im Herrn. Den 21. Dezember 1862 wurde er im Dorfe Rudnerweide, Süd-Rußland geboren. Seine Eltern waren Heinrich Adrian, mit denen er 1874 auswanderte und in Süd Dakota ansiedelten. Nach seiner Bekehrung wurde er von seinem Bruder Aelt. Heinr. Adrian getauft und so Glied der M. B. Gemeinde. 1888 trat er in die Ehe mit Anna Peters, die ihn überlebt. Sie zogen 1902 nach Kansas auf eine Farm, die sie sich gekauft. Später zogen sie in das Städtchen Buhler, wo sie glücklich und zufrieden an 16 Jahren gemeinsam Freud und Leid teilten. Rev. J. B. Töws hielt die Leichenrede über Phil. 1, 21—23. Auf dem Buhler Friedhof harren seine Gebeine der Auferstehung. Ihre Ehe war kinderlos. Alt geworden 81 Jahre, 11 Mon. und 13 Tage.

Am 27. Dez. wurde Großmutter Maria Schmidt heimgerufen. Ursache Lungenentzündung und Alterschwäche. Ihre Wiege stand in Alexanderwohl, Süd-Rußland. Ihren Eltern Peter H. und Sara (Buller) Schmidt wurde sie am 12. Sept., 1856 geboren, die zwei Jahre später, mit andern strebsamen Bauern das Dorf Mariawohl ansiedelten. Hier verlebte sie eine glückliche Kindheit und Jugendzeit. In der großen Auswanderung 1874 kam sie mit ihren Eltern nach Amerika, die sich in Marion Co., Kansas ansiedelten. Sie wurde auf ihren Glauben von ihrem Onkel Aelt. Jak. Buller getauft und reichte im Jahre 1878 David Schmidt die Hand zum Ehebunde, der ihr vor ca. 30 Jahre im Tode voranging. Die Ehe war kinderlos. An Kindesstatt nahmen sie einen kleinen Knaben und ein kleines Mädchen auf. Mit mütterlicher Liebe schloß sie beide in ihr Herz. Nach Verheiratung letzterer hat sie stets mit dieser zusammengewohnt. Bis ans Ende bestand ein ideales Verhältnis zwischen Mutter und Pflegetochter, die selber bereits eine verheiratete Tochter hat. Mit den beiden Schwestern, meine verschiedne Lenchen, die am 17. Nov. ihre Augen schloß und Maria, die den 27. Dez. von hinnen schied, ist wieder ein Geschlecht zum Abschluß gekommen. Die Begräbnisfeier fand statt in der Alexanderwohl Kirche. Aeltester Phil. A. Wedel leitete sie und sprach über 1. Mose 1, 3 in englisch und Pred. C. C. Wedel über 1. Kor. 15, 55 und 56 in deutsch. Sie hat ein Alter erreicht von 88 Jahren, 3 Monate und 15 Tage.

Mit Segenswunsch an alle,

C. H. Friesen.

Sagradowka.

Erhielt am 8. Jan. durchs Rote Kreuz folgende Nachricht von Deutschland. Ich glaube das in nächster Zeit mehr solcher Nachrichten kommen werden, und es würde interessant sein wenn sie in die Rundschau kämen. Man könnte sich dann vielleicht ein Bild machen von der Größe der Uebersiedelung. In letzter Zeit lebte Mutter bei Dudchane, am Dnjepr, etwa 40 Werst von Sagradowka. Wir waren uns ganz sicher daß man sie hätte nach Sibirien mitgenommen, und nun diese Freude. (Man kann die Formulare zu solchen Rot-Kreuz Briefen in jedem Postamt bekommen.)

Hier ist die Nachricht:

Lieber Sohn Jakob. Ich und Deine 3 Geschwister leben noch. Wir sind von der Ukrania nach hier umgesiedelt worden und wohnen hier. Alles geht gut.

Wollstein, den 17. 7. 44.
Feldkirch Nr. 18.

Helena Wolf.

Jakob Pankratz Glenlea, Man.

Alaska.

Alaska, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, bekommt ein ganz anderes Bild, wenn man die Gelegeneit hat es selber zu sehen anstatt nur darüber zu lesen. Was mir am meisten auffiel, ist die Tatsache, daß dort eine Möglichkeit ist in geschlossenen Ansiedlungen anzusiedeln wo wir auch die volle Controlle über das Schulwesen ausüben können und unsere Lehrer wählen aus unserem Volke die aber financiell von der Regierung unterhalten werden. Es darf Religion unterrichtet werden, während der Schulperiode, aber für unsere Muttersprache müssen specielle Abmachungen getroffen werden mit den Lehrern und diese letzte Angelegenheit (Unterricht der Deutschen Sprache in der Elementarschule) muß von den Ansiedlern extra bezahlt werden.

Da das Innenministerium gegenwärtig 7 townships zu je 36 quadrat Meilen zur Seite stellen möchte, für unser Volk, möchte ich noch hinzufügen, daß ein jeder der die Fähigkeit hat, das Land zu besorgen, der bekommt 160 Acre umsonst unter das Heimstättengesetz. Auf diesem Land ist oft wildes Graß was bis zu 7 Fuß hoch wächst und kann vorteilhaft jedes Jahr geschnitten werden laut Information der Herren in der Ackerbau Abteilung der Universität von Alaska. Dieses Graß ergibt bis zu drei ein halb Tonnen Heu zum Acker welches sehr gutes Kuhfutter ist. Es kann auch vorteilhaft für Silos gebraucht werden. Den Farmen wird für Grad A Milch $ 6.00 per 100 lbs. gezahlt, dennoch kann man in einer Stadt Anchorage, wo 12,000 Einwohner keine Milch bekommen weil nur genug frische Milch ist für Kinder und kranke Personen. Also, Milchwirtschaft hat eine Zukunft. So auch die Hühnerwirtschaft. Hühner Farmer rechnen damit, daß jedes Huhn etwa $ 10 bis $ 12.00 pro Jahr einbringt. Weiße Leghorns tun am besten.

Weizen, Hafer und Gerste tun sehr gut und das Wetter ist ähnlich wie in Seattle Wasch. oder Britisch Columbia. Sehr selten unter Zero nach Fahrenheit aber viel Regen. Da solange keine Eisenbahn oder Hochwege dieses Land durchkreuzten kann man bisher nur per Schiff hinkommen. Aus guter Quelle habe ich aber erfahren daß die Eisenbahn, die gegenwärtig gebaut wird am 1. Juni 1945 fertig sein soll. Wer immer sich dafür interessiert der kann ja dann im Juli hingehen es zu untersuchen. Es handelt sich um eine Gegend zwischen Homer und Kasilof auf der Kenai Halbinsel. Es ist da noch viel Wild zu schießen wie, Moose, Caribou und Bäre. In Homer wird gegenwärtig eine Fisch Cannery gebaut für etwa eine Million Dollars. Dort wird viel Arbeit sein während der Fischzeit, so daß neue Ansiedler dort gut verdienen können während die Farmen aufgebaut werden. Das niedrigste Gehalt ist $ 1.25 pro Stunde in den Fisch Pack Häusern.

Wer ausführliche Beschreibungen haben möchte der schreibe mir und ich sende ihm ein Büchlein, herausgegeben von der Regierung, das etwa 20 Seiten hat nebst vielen Bildern. Es ist frei und wird auf Wunsch zugesand. Da aber 300 Copien vorhanden sind werden nur die jenigen bedient, die am ersten darum bitten.

Meine Adresse ist wie folgt:
Box 143, Ontario, Calif., USA.

P. M. Janzen

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS LTD.
672 Arlington St., Winnipeg.

Todesnachricht

Sonnabend, den 6. Januar starb im City Hospital nach 9 monatigem schweren Leiden Bruder Gerhard H. Penner, 706 — 6th Street, Saskatoon, Sask., im Alter von 68 Jahren, einem Monat und 22 Tagen. Der Heimgegangene wurde in Warwarowka, Nr. 2, in Rußland, den 18. November 1876 geboren. Seine Kindheit und Jugend verlebte er im elterlichen Heim. Im Jahre 1896 wurde er auf das Bekenntnis seines Glaubens von Aelt. Isaak Dyck getauft und als Glied in die Gemeinde aufgenommen. Am 27. Februar 1900 trat er in den Stand heiliger Ehe mit Maria Buhr, mit der er Freude und Leid bis an sein selig Ende geteilt hat. Aus dieser Ehe wurden drei Söhne und eine Tochter geboren. Zur Zeit des Weltkrieges diente er als Sanitäter. Im Jahre 1923 wanderte er mit seiner Familie von Gnadenthal, Baratower Ansiedlung, nach Canada aus. Nach Saskatoon kam die Familie Penner von Harris, wo sie auf der Wilson Farm gewohnt hatte. In Saskatoon hat der Heimgegangene immer fleißig gearbeitet. In der Regel fiel ihm die schwere Arbeit zu. Bis vor seiner Erkrankung hat er 22 Monate uns als Kirchenvater gedient und nebenbei noch Kohlen geschaufelt, usw. Sein Krankenlager hatte er teils zu Hause, teils im Krankenhause. Seine liebe Gattin, die vor einigen Jahren selbst sehr leidend war, und die einzige Tochter Sara haben ihn treu gepflegt und ihm beigestanden bis an sein Ende. Zu Weihnachten wollte er wieder gesund sein. Als die Söhne sich aus der Ferne mit ihren Familien zu Weihnachten anmeldeten, da wurde er recht unruhig, weil er als Kranker ihnen die Weihnachtsfreude stören würde. Nach Weihnachten wurde er wieder ins Hospital gebracht. Seine Kräfte verfielen rapid. Still und ergeben trug er seine Krankheit bis ans Ende. Der Arzt hatte ein Lungenleiden (pleuresy) festgestellt. Er hat die ganze Zeit viel und sehr schwer gehustet. Sonnabend erfüllte sich an ihm des Dichters Wort:

„Endlich kommt er leise,
Nimmt uns bei der Hand,
Führt uns von der Reise
Heim ins Vaterland."

Die Beerdigung fand Mittwoch, den 10. Januar, von der Kirche aus statt. Die drei Söhne, der einzige Bruder Jakob Penner mit seiner Familie und liebe Freunde waren zur Begräbnisfeier erschienen. Die einzige Schwester Anna Penner, Olds, Alberta, konnte nicht kommen. Prediger H. S. Rempel, Saskatoon, sprach über Johannes 22, 1—5 in englischer Sprache, Bruder Heinrich Penner, Herschel, der Neffe des Verstorbenen, über Hiob 5, 26 und der Unterzeichnete hielt die Leichenrede im Anschluß an Ev. Joh. 14, 1—6. Der Sängerchor sang recht gefühlvoll die Lieder: „Werde still" und „O leg aufs Haupt mir deine Segenshände!" Br. Penner war ein treuer, fleißiger, frommer Familienvater und ein schlichter, lieber

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 98 620
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Uhren

werden preiswert, garantiert und womöglichst schnell repariert.
J. Koslowsky
702 Arlington St., Winnipeg, Manitoba.

Liederhefte Nr. 3

für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis 25c.
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

Bruder in der Gemeinde. Wir bewahren ihm ein gutes Andenken und gönnen ihm die selige Ruhe. Mit vielen, vielen andern Heimgegangenen ruht er nun auf dem schönen Kirchhof in Saskatoon bis zum Auferstehungsmorgen. Nach der Beerdigung bewirteten die Schwestern des Missionsvereins die Angehörigen, die Verwandten und nächsten Freunde mit einem einfachen Mahl, an welches sich eine kurze Schlußfeier anschloß. Der Unterzeichnete machte einige Bemerkungen zu Johannes 16, 32: „Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, daß ihr zerstreut werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset. Aber ich bin nicht allein; denn der Vater ist bei mir." Wir schlossen mit dem Liede:

„Wirf Sorgen und Schmerz
Ins liebende Herz
Des mächtig dir helfenden Jesu."

J. J. Thießen.

Zur Kenntnisnahme.

Bezüglich des Reiseplans für Br. A. A. Töws, Namaka, der unlängst veröffentlicht wurde, möchte ich den betreffenden Gemeinden mitteilen, daß derselbe verändert worden ist. Br. A. A. Töws kann die Arbeit in Manitoba erst vom 18. Februar an aufnehmen. Der neue Plan wird nächstens den Gemeinden zugeschickt werden.

H. P. Töws.

„Von Küste zu Küste zahlen wir die höchsten Preise."

American Hide and Fur Co Ltd., Winnipeg and Regina, mit einer Reputation als ehrliches Geschäft wünscht Deine Sendungen von rohen Pelzen für die höchsten Marktpreise. Dein Nachber ist unser Kunde, frage ihn darum.

Skunks (Stinkkatzenfelle)	bis $3.75
Minken	bis 28.00
Wiesel	bis 3.00
Eichhörnchen	bis .55

Alle anderen Felle werden verlangt. Wir zahlen gut. Keine Kommission verlangt.

Häute, Pferdehaare

sehr benötigt für den Krieg.

Rinderhäute, cured, per Pf.	10½c
Kälber u. Lämmer, cured, per Pf.	13c
Pferdehäute, per Stück	$5.25
Pferdehaare, Schwänze (rein) per Pfund	65c
Mähne, per Pfund	24c
Seneca Wurzeln, per Pfund (Geliefert in Winnipeg).	85c

Aufrichtigkeit gegen jedermann versichert.

Schreibe um die neue 1944-1945 Preisliste.
Sende vertrauensvoll an
AMERICAN HIDE & FURE CO. LTD.
157-158 Rupert Ave.
Winnipeg, Man.
and
1246 Albert St., Regina, Sask.

Eine Mutter in Israel

unter dem russischen Volke heimgegangen.

Wenn ich der verstorbenen Schwester Darja Kusjminichna Offenberg auf den Blättern der Rundschau einen Nachruf widme, so tue ich es nur mit der Absicht dem geschätzten Leserkreise das Bild einer Gläubigen aus den Russen vorzuführen, die mit Recht den Namen „Mutter in Israel" verdient.

Am 24. August, 1944 ist die liebe Schwester in New York heimgegangen und schaut nun, was sie fest glaubte und den, den sie so herzlich liebte, Ihren Erlöser.

Ihr Mann, General-Leutenant Wladimir Christianovitch Offenberg, starb 17 Jahre früher, ebenfalls in New York. Die Geschwister Offenberg hatten ihr Heim in St. Petersburg, welches sie wegen der Revolution verlassen mußten, indem sie in's Ausland flohen, wo sie viel Schweres erlebt haben. Die Schwester erzählte mir wie sie als Familie eines Tages auf einem italienischen Schiffe reisend vor der Tatsache gestanden, daß sie absolut keine Mittel mehr zum Leben hätten. Das war für sie eine ganz neue und sehr schwere Erfahrung, da sie aus sehr guten Verhältnissen kamen. Sie waren reich gewesen und dazu gehörten sie zu der Klasse der vornehmen Leute in Petersburg. W. Ch. Offenberg diente unter dem Zaren in der russischen Flotte und verwaltete den Bau der Kriegsschiffe. Nicht nur 1 mal war es der Fall gewesen daß sie mit dem Zaren und anderen hochgestellten Leuten zu Tische gegessen und teilgenommen an glänzenden Hofgesellschaften. Und nun hier ohne Mittel. Damals waren sie schon gläubig an den Herrn Jesus und so hatten sie Ihm ihre Not geklagt. Und Gott hatte erhört. Jemand, habe vergessen wer es war, hatte in der Nacht nicht schlafen können und den bestimmten Auftrag erhalten, den Offenbergs mit einer nammhaften Summe zu helfen. Wie sie sich dazu gefreut hatten wenn es auch hart gewesen, von jemand eine Geldgabe annehmen zu müssen. Wie sie mir diese Erfahrung erzählte, standen Thränen in den Augen der Schwester.

Br. Offenberg stammte, wie sein Name schon verrät, aus deutschen Kreisen, war jedoch ganz assimiliert, wie es deren Leute in jenen Tagen recht viele in Rußland gab. Seinem Bekenntnis nach war er ein strenger Lutheraner. Seine Frau dagegen war echte Russin aus dem Kursker Gouvernment stammend. Streng orthodox-rechtgläubig. In St. Petersburg wehten damals Frühlingswinde der Erweckung, die vom Heiligen Geiste durch Männer wie Lord Radstok von England, Oberst Paschkoff, Baron Korff und anderen angefacht worden waren. Man konnte sich damals ganz einfach nicht frei halten von dem Einfluß des Evangeliums. So kamen auch Offenbergs unter den Einfluß desselben und im Jahre 1901 fand Darja Kusjminichna den Frieden mit Gott durch den Glauben an den Herrn Jesus und zwar in der Versammlung der Evangeliumschristen, wo damals Br. J. B. Kargel als Prediger diente. Einige Zeit später folgte ihr auch der Mann und nun standen beide als treue Zeugen Christi da, in einer Umgebung, wo es gewiß nicht immer leicht war, das Banner Christi hoch zu halten. Die Freiheit, die man anfänglich den Gläubigen in Rußland eingeräumt hatte, wurde bald genug wieder beschränkt und immer wieder von gewissen Ministern des Kabinettes angegriffen. Unter diesen Männern stand ja auch Pobedonosew, zu dessen Zeiten die Gläubigen Rußlands einen besonders schweren Stand hatten. In dieser Zeit war es, wo die Geschwister ihr Haus für Versammlungen der Gläubigen in Petersburg öffneten, und mancher derselben dort in jenen Tagen reichen Trost und Stärkung für seinen Glauben bei ihnen fand. Damals schon war Darja Kusjminichna wie eine Mutter unter den Gläubigen.

Ich durfte sie vor etwa 10 Jahren zum ersten Male in New York kennen lernen. Damals war sie etwa 67 Jahre alt. Br. Offenberg war schon heimgegangen, so daß ich ihn persönlich nicht kannte. Ich hatte in New York in der Versammlung der Evangeliumschristen verlängerte Versammlungen. Nach einer derselben lud man mich in das Haus gewisser Geschwister, wo sich eine nette Anzahl Gläubiger zum Tee versammelt hatte. Dort war auch Schwester Offenberg. Hier durchlebte ich eine echt russische, gemütliche, von einem feinen christlichen Geist durchwehte Gemeinschaftsstunde. Eigentlich waren es Stunden, denn als wir endlich aufbrachen um uns zur Ruhe zu begeben, war es doch 2 Uhr gegen Morgen geworden. Die Stunden bleiben mir unvergeßlich. Die Unterhaltung, die Fragen die mir gestellt wurden! Alles hauchte den Geist echter christlicher Liebe zum Herrn Jesus, so daß man ordentlich warm wurde. Bei der Gelegenheit habe ich Schw. Offenberg bewundert und in meinem Herzen für sie Gott gedankt. Wie klar sie im Worte des Herrn und Seinen Willen schaute. Welch' ein gereiftes Verständnis der Heiligen Schrift. Welche Innigkeit im Gebet! Die Geschwister der Gemeinde in New York hingen an ihr wie die Kinder an der Mutter. Zudem war sie beliebt in den gläubigen Kreisen aller Schattierungen. Sie hatte ein weites Herz für jeden der den Herrn liebt.

Ihr Herz war auch mit unserem Volke verbunden, denn sie kannte ein Anzahl Brüder aus unseren Kreisen, wie Br. Adolph Reimer, J. Kröker, J. W. Reimer und J. P. Wiens, der vor etlichen Jahren in Ontario starb. Mich schloß sie recht herzlich in ihr Herz ein und ich persönlich habe sehr viel gewonnen durch meinen gelegentlichen Umgang mit ihr. In diesen Tagen kam ein Bericht über ihr Abscheiden in der russischen Sprache geschrieben in meine Hände. Ich las ihn und habe dann mit tiefbewegtem Herzen Gott noch einmal für diese Schw. gedankt. Sie starb im Alter von über 77 Jahren. Ich kenne zwei ihrer Söhne. Beide sind gläubig. Weiter kenne ich 2 ihrer Töchter, ebenfalls Eigentum des Herrn und einen Schwiegersohn, der treu für den Herrn zeugt. Schon oft habe ich mich erholt geistiger und geistlicher Hinsicht, wenn ich im Kreise dieser lieben Menschen weilen durfte. Gott wolle sie zum Segen für das russische Volk setzen, wie Er es mit ihrer Mutter tat.

Ja, wenn ein Russe den Herrn Jesus annimmt, dann merkt man durchweg eine radikale Aenderung in seinem ganzen Wesen. O, daß noch viele von diesem Volke den Heiland sehen und annehmen könnten.

Mit brüderlichem Gruß, Euer

H. H. Janzen.

Der Eben-Ezer Abreißkalender

für 1945

mit seinen gediegenen und kernigen täglichen Abhandlungen auf der ersten Seite, und einer mit seinen gediegenen u. kerpassenden Erzählung oder einem Gedicht auf der Rückseite ist versandbereit. Im Kalender, der in den letzten zwei Jahren eine so gute Aufnahme in unseren Kreisen gefunden hat, ist in diesem Jahr auch eine Abendbibellese eingeführt worden. Die schöne, starke Rückwand verleiht dem Kalender ein sehr vorteilhaftes Aussehen, u. er ist auch als Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen. Der Preis ist:

Per Stück, portofrei 85c
Per Dtz. /nicht weniger/ 8.25

Wer $1.00 einschickt, erhält einen Kalender und 5 deutsche Geburtstagskarten.

J. REGEHR
North Kildonan, Manitoba

Bekanntmachung.

Vom 15. Februar bis zum 25. Februar sollen in Rosemary, Alberta Dirigentenkurse stattfinden, geleitet von Br. K. H. Neufeld.

Wir laden alle Gemeinden ein, daran Teil zu nehmen. Man melde sich oder die Teilnehmer bei Br. P. W. Dyck an.

Brüderlich grüßend,

J. J. Sawatzky.
Carstairs, Alta.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
265 Portage Ave. 316 Avenue Bldg.
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

Bericht

Bericht über die Arbeit unter dem russischen Volke.

Fühle mich schuldig von meinem Missionsfelde mitzuteilen. Dieses schließt Edmonton und Nord Alberta ein, mit großen Ansiedlungen von Ukrainern.

Die Stadt Edmonton.

Haben hier 3 Stationen: Nord Edmonton, Beverley oder Ostende und Zentrum. Diese werden jeden Sonntag bedient, auch haben wir auf jeder Station Gebetstunde an Wochenabenden. Die Versammlungen sind noch nur klein, 20—25, haben aber mitunter auch bis 40 anwesend.

In Beverley haben wir eine versprechende Sonntagsschule. Die Bevölkerung meistens Kohlengrubenarbeiter aus verschiedenen Nationen. Die Alten sind schwer für unsere Versammlungen zu gewinnen. Katholizismus sind da Hindernisse in der Arbeit. Doch Kinder und Jünglinge kommen gerne — bis 45 an der Zahl. Manche sind ungezogen — wild. Mitunter muß man Störer hinausschicken. Die aus den Hochschulen haben Fragen, Probleme. Manche Lehrer machen es ihnen schwer den biblischen Wahrheiten zu glauben. Daher erlauben sie sich mitunter öffentlich zu widersprechen. Wir versuchen Ordnung zu halten und ihre Probleme zu lösen. Einer fragte: „Wenn Gott den Menschen geschaffen hat, wer hat dann Gott geschaffen?" Fühlte mich daher gedrungen mit diesen 15—17 Jährigen über Gott den Schöpfer aller Dinge zu sprechen. Las dabei 2. Mose 3, 14; Joh. 5, 26; 1. Mose 1, 1; Röm. 1, 18—21, 28, 32; 2, 15; Dann auch Ps. 14, 1. Zu meinem Erstaunen fragte der ärgste Störer nach Schluß der Sonntagsschule, ob nicht noch eine Predigt folgen werde. So blieben Mehrere zurück und ich durfte ihnen das Evangelium verkündigen.

Dann haben wir hier etliche Schwestern, deren Männer ganz gottlos sind. Etliche haben daheim einen schweren Stand. Müssen sich fortstehlen um in die Versammlung zu kommen. Eine bekommt sogar Schläge nach alter russischer Art. In der Andacht sind diese Verfolgten aufmerksame Lauscher. Ich wünschte Ihr könntet ihren innigen Gesang und ihre Gebete, unter viel Thränen, hören. Wahrlich: „Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden." Geschwister, betet für diese Schwestern und Beverley Jugend. In einem Hause fängt das Eis an zu schmelzen. Früher sah man uns lieber gehen als kommen, heute ladet man schon ein.

Die neue Station bei Smoky Lake.

Im Sommer hatten wir verlängerte Versammlungen im Städchen Smoky Lake. Unser Leitende, Br. Horban, fand dort im Winter offene Türen und etliche Gläubige. Da die jungen Br. aus den Bibelschulen im Sommer frei sind, halfen sie mit. Fast täglich hatten wir Straßenversammlungen. Ein junger Bruder mit einer große Ziehharmonika fing an zu spielen. Das zog Zuhörer heran. Dann wurde gesungen, gezeugt und Gottes Wort gelesen. Hatte meine Freude zu beobachten wie die Alten die Mütze vom Kopfe zogen, als ich ihnen das Wort in ihrer Muttersprache, aus dem teuren Buche las. Bei der jüngeren Generation scheint diese Ehrfurcht geschwunden zu sein.

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Das Schlagwort einer der erfolgreichsten Geschäfte ist

"Help us, to help you".

Auch wir bitten die werten Hühnerzüchter uns zu helfen indem Sie ihre Bestellung rechtzeitig einschicken, damit wir Euch aufs beste helfen können. Eine kleine Anzahlung ist erwünscht.

Pullets 96% accurate

Unsere Preise per 100 Stück sind folgend:

	Standard	R.O.P. sired
W. Leghorns mixed	14.25	15.75
W. Leghorn Pullets	28.50	31.00
W. Leghorn Hähne	2.00	3.00
B. Pl. Rocks mixed	15.25	16.75
B. P. Rock Pullets	25.00	28.00
B. P. Rock Hähne	11.00	11.00
New Hamshires mixed	15.25	——
New Hams Pullets	25.00	——
New Hams Hähne	11.00	——

DYCKS ELECTRIC HATCHERY
Niverville, Man.

Etliche elektrische Plants

für Farmen sind jetzt zu haben. Auch verkaufen wir **"Fluorescent Lights", electric Fences, Motors, etc.**

Korrespondenz richte man an:

D. E. REDEKOP
Electrical Contractor
285 Beverly, Winnipeg, Man. Phone 34 634

Wir tun jegliche elektrische Arbeit.

In diesen Straßenversammlungen zählte ich an einem Feiertage bei 125 Personen. Dann folgten Einladungen für die Abendversammlungen im Schulhause. Mitunter hatten wir ein volles Haus. Eine Anzahl entschloß sich für den Heiland. Zwei Schwestern, schon längere Zeit gläubig, entschieden sich zur Taufe. Ich las mit ihnen viele Schriftstellen zur Aufklärung. Die Eine bemerkte: „Man sagt mir die Bibel spricht wenig von der Taufe und sie sei nicht Handlung," Ihr Schlußwort war entschieden: „Ich will folgen in der Taufe." Im nahen Flüßchen, in Anwesenheit vieler Zeugen, stiegen sie ins Wassergrab. Der Spott etlicher Zuschauer folgte als wir vom Flüßchen heimgingen: „Holly rollers," schrie man uns an. Auch folgte ein Spottartikel in der lokalen Zeitung von einem modernen Geistlichen. Doch der Herr segnet die Gläubigen bei Smoky Lake. Sie schätzen besonders die Bibelstunden, welche ich dort ein führte und sind gerne dabei. Ein junger Bruder, jüngst bekehrt, fuhr bald ab nach Toronto um im russischen Bibelinstitut zu lernen. Auf der 1. Bibelstunde hatte sich ein Wolf in Schafskleidern eingeschlichen. Eine Russelitin. Sie entpuppte sich durch ihre vielen Fragen. „Wir versammeln uns hier um uns zu bauen und nicht zum Streiten," machte ich ihr klar. Als ich sie fragte ob wir für sie beten sollten, fühlte sie unheimlich und zog sich zurück. Am nächsten Tage besuchte sie die Anwesenden in den Häusern. Doch bei einer Schwester kam sie schlecht an. Sah ich dich nicht im Hotel mit einer Frau Bier trinken? Und hier kommst du predigen? Die Bibel sagt: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen."

"Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben."

Nur etliche Bilder, welche die Not schildern. Hier auf d. Straße geht ein Alter und brummt was vor sich hin. Bier löst seine Zunge. Einen Anderen treffe ich im Laden eines Freundes. Er sucht starkes Getränk um seine inneren Schmerzen im Leibe zu lindern. Der bekannte örtliche Arzt sagte mir später: „Ich kenne den Mann? der kann nicht mehr lange leben." Da dürfen wir den großen Arzt empfehlen.

Bei Smoky Lake abeiten jetzt 2 junge Schwestern im Segen. Halten dort regelmässige Versammlungen und ist dort schon eine kleine Gruppe Gläubiger.

Haben sie das Buch mit?

Besuche auch wiederholt Kranke in den Hospitälern. Eine lungenkranke Ukrainerin schätzte diese besonders. Es war mir stets eine Freude. Sie war begierig nach der lauteren Milch und konnte selber nicht lesen. „Haben sie das Buch mit? Nicht Zeit verlieren. Lesen Sie, bald kommt man mit dem Abendbrot." Gerne lernte sie bei diesen Besuchen den Vers: „Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht mich rein von aller Sünde." Wir machten es „mich" anstatt „uns" und sie fand darin ihre Freude.

Eine offene Tür in Lamot.

Etwa 40 Familien Ukrainer wohnen im Städchen. Machts dort mit Br. Filipchuk Hausbesuche und luden zur Abendversammlung ein. Einem alten Paare sangen wir ein Lied vor und lasen ein kurzes Wort. Dann schmelzen d. Herzen. Man dankt mit Händedruck. In der Versammlung hatten wir aufmerksame Zuhörer. Eine Frau befahl sich der Fürbitte. Der junge örtliche Prediger öffnet uns gern die Tür für ukr. Botschaften.

Weitere offene Türen bei Rich Valey.

Folgte dorthin dem Rufe zweier junger Schwestern der Alliance Gemeinde. Sie arbeiten dort im Segen in mehreren Schulhäusern, meistens unter Kindern und Jugend. Nun lagen ihnen die Eltern am Herzen und viele von diesen sprechen nur ukrainisch. Meistens hatte ich 5 Versammlungen in drei Tagen. Dazu Meilen mit Pferd und Schlitten. Hausbesuche. Bei kaltem Wetter mit langsamem Pony ist das kein Vergnügen Schlief eine Nacht mit einem Jünglinge in einer undichten Shed. „War dieses mal ein Hühnerhaus?" fragte ich. „Nein eine pig-pen" gab er zur Antwort. Nun dieses gehört zur Romantik der Missionsreisen und wir murren nicht. Bewundern nur die Ausdauer und Ernst der jungen Schwestern. Fahren allein in dunkler Nacht Meilen durch Buschgegend. Liebe und Sanftmut siegen. Selbst Kommunisten laden sie ein und sind behilflich, kommen doch nicht in die Versammlungen.

In einem Distrikt ist eine nette Zahl Kinder und Jugend, die gerne zur Sonntagsschule kommen und vielen von diesen haben den Heiland angenommen. Dem Herrn die Ehre dafür!

Ueberall viel Arbeit. Wir freuen uns daß mehrere junge Brüder und Schwestern tüchtig in Toronto im russischen Bibelinstitut lernen. Sie schätzen die Schule. Besonders auch Bruder H. H. Janzens Arbeit. Auch ältere Br. werden dort beschliffen. Werden zurückkommen und im Segen mithelfen, besser ausgerüstet.

Habe den, vielen Bekannten Traktat „Four things God wants you to know" in ukrainischer Sprache aufgestellt. Ist bei mir kostenlos zu haben. Wer Mission unter Ukrainern treiben will kann mir schreiben wieviel er betend verbreiten möchte.

Adresse; 11246-91 Str., Edmonton, Alta.

Betet für uns! Euer Mitarbeiter.

Peter Schröder.

Nachträglich, den 12. Januar.

Mittwoch Abend hatten wir in unserer Kirche eine Jahresversammlung der Beerdigungskasse. 1934 wurde selbige gegründet mit 26 Glieder. Heute nach 10 Jahren zählt sie 1172. Wir freuen uns daß, das Werk gewachsen ist. Wenn ich recht behalten so sind 54 Begräbnisse bezahlt worden. Alles wurde wieder geordnet auf ein weiteres Jahr.

Gott segne die Leitung und auch die Gesellschaft. Vereinigt geht doch vieles leicht zu machen

Derselbige.

Bekanntmachung

Die so sehr viel erhöhten Herstellungskosten zwingen auch uns, den Preis für unsere Blätter zu erhöhen. Die Rundschau kostet vom 1. Januar an $1.75 das Jahr. Der Christliche Jugendfreund kostet weiter 50¢. Beide Blätter zusammen bestellt an dieselbige Adresse kosten $2.00 das Jahr. Die Preise sind alle bei Vorausbezahlung. Die Farmer erhalten so viel mehr für ihr Getreide und die anderen Produkte, und die Arbeiter verdienen auch mehr, so daß ein jeder Leser gerne diese kleine Erhöhung gutheißen wird. Und wir wollen Euch weiter dienen nach bestem Vermögen.

Allen lieben Lesern wünschen wir von Herzen ein reich gesegnetes Neues Jahr! Editor.

Buch gewünscht.

Für gute Bezahlung würde ich gerne das Buch **„Morgenrot der Welterlösung"** von Erich Sauer kaufen wollen. Bitte das Buch mit Angabe des Preises sogleich an mich zu senden.

C. C. Warkentin
117 Juno St., Winnipeg.

Die Sonntagschulhefte

für die Lehrer von Br. A. H. Unruh zu 25 cents das Heft sind zu beziehen von Rev. B. B. Fast, 78 Princess St., Winnipeg.

Und die Schüler Hefte für Junior und Intermediates zu 5 cents das Heft, die mit Br. Unruh's Lehrerheft stimmen, sind noch zu haben fürs erste Viertel von The Christian Press Ltd., 672 Arlington St., Winnipeg.

United Church Mission

Von Norway House ist durch private Briefe die Nachricht eingelaufen von Weihnachten und Neujahr, die ich gelesen, daß es ihnen dort sehr gut geht, und daß trotz der vielen Arbeit sie reich gesegnete Stunden verlebt haben. Die Kälte ist dort in diesem Jahre streng, und anhaltend bei 50 und 60 unter Null nach Fahrenheit.

Catherine Neufeld, die Lehrerin von Cross Lake kam auf einem Hundeschlitten nach Norway House, wo sie sich einer Blinddarm Operation am 3. Januar unterwerfen sollte. Dr. Corrigon ist ein sehr tüchtiger Arzt, und das dortige Hospital ist musterhaft eingerichtet. Wir wünschen Schw. Catherine volle und schnelle Genesung und allen Arbeitern des Herrn Hilfe und Segen.

Editor.

United Church Mission

Little Grand Rapids Manitoba.

Werte Freunde und Geschw.; Wünschen Euch allen fröhliche Weihnachten und Gottes Frieden in den kommenden Weihnachtstagen.

Es sind jetzt schon 9 Monate her seit ich zum 2. Mal hier in Little Grand Rapids ankam, um zum 2. Mal allein die Arbeit für den Herrn aufzunehmen. Manches habe ich in dieser verflossenen Zeit erlebt, Freudenstunden sowohl als auch Trübsalsstunden; gute und böse Tage. Wenn ich alles niederschreiben sollte, so würde es Bücher geben, und dazu habe ich leider wenig Zeit, denn Missionar, Lehrer, Registrar, Krankenpfleger, Koch und Caretaker zu sein, nimmt alle Zeit in Anspruch, die ein jeder Tag bietet. Wenn auch nicht viel, so will ich doch versuchen, etwas mitzuteilen.

Vorige Woche hatten wir drei Begräbnisse. Zwei waren Jungfrauen in den besten Jahren und ein 3 Tage altes Baby. Die Jungfrauen waren beide ein Opfer der weißen Plage (T. B.). Die eine konnte ich nicht besuchen, da ihre Eltern zu weit entfernt wohnen und ich als Lehrer nicht immer ab kann. Die andere wohnte nahe bei, so konnte ich sie öfters besuchen, 5 Mal. Jedes Mal versuchte ich, ihr das Heil in Christo klar zu machen. Ihre Eltern saßen und hörten zu, auch manche andere. Wie weit ab diese Leute vom richtigen Wege umher irren und in der umnachteten Finsternis umher tappen, erfahre ich immer wieder, wenn ich sie in dieser Weise besuche. Von ihren Mitteilungen und Gesprächen vernehme ich, daß sie der Meinung sind, daß wenn der Missionar für sie betet und aus der Bibel liest,und sie dann die ganze Nacht aufsitzen und für die Leiche singen, ist schon alles gut, denn dann wird die Seele des Verstorbenen schon in den Himmel kommen. Ja, manche sind sogar der Meinung, daß wenn sie einem sterbenden die Bibel unter das Haupt legen, wird dieselbe ihn von der Hölle retten.

Die Finsternis im Land der Mitternacht ist unbeschreiblich, sehr entmutigend. Besonders wenn auch die Beamten solche Ausdrücke machen wie, „You cannot change an Indian." oder „The Missions should be kicked out of the North." Als Antwort sage ich ihnen dann, daß ich mit ihnen einstimme, daß Menschen die Indianer nicht umgestalten können, das kann nur Gott und das Heil in Christo. Denn was bei den Menschen unmöglich ist, ist bei Gott möglich. Wir müssen nur nicht Ungeduldig werden und dem Worte Gottes Zeit geben. Es braucht Zeit um zu wirken, grade so wie die Häfe im Teich.

Dieses durfte auch ich erfahren, als ich eines Abends zu dem Bette der Dahinsiechenden gerufen wurde. Dieses Mal, als ich hinkam, durfte ich verspüren, daß der Heilige Geist und das Wort Gottes an ihrem Herzen arbeiteten, daß als ich sie fragte, ob sie glaube, daß Jesus für sie gestorben sei und all ihre Sünden beim lieben Gott bezahlt habe, sagte sie: „Ja.„ Ich betete dann mit ihr und fragte, ob sie auch Jesus etwas sagen wollte. Sie wußte aber nicht, was sie beten sollte. Ja, die armen Leute haben nicht „Beten" gelernt. Ich versuchte dann durch den Dolmetscher vorzusprechen, er blieb aber stumm, als ob er gelähmt wäre. Ihr mögt Euch darüber wundern. Ich aber nicht, denn die meisten Interpreters sind nicht Christen und tun es nur um Verdienst, und das sehr unwillig. So sprach ich dann in gebrochenen Soto vor, so gut ich konnte. Es lautete ungefähr so. „Lieber Gott, ich komme heute zu Dir, bitte Dich, gib mir Kraft zu glauben und nimm weg all meine Sünden." Ehe ich sie verließ, sagte ich ihr noch, daß wenn sie an Jesus glaubt, Er sie zu sich in den Himmel nehmen werde, wo sie keine Schmerzen mehr haben werde, auch niemals mehr krank sein werde, wo niemand sterbe und es niemals finster sei, denn wo Jesus ist, da ist keine Nacht."

Sie schaut jetzt, was sie geglaubt. Aber es sind hier noch viele, die in der Finsternis umher irren. Viele sterben dahin, ohne das Heil in Christo zu hören. Denn die Lebensexistenz erfordert es, daß sie weit und breit auf ihren Trapfeldern leben. Ich aber kann sie nicht alle besuchen, denn da ich als Lehrer den Unterricht halten muß, habe ich nicht die Möglichkeit, die da weit ab wohnen, zu besuchen.

Euer Bruder in Christo,
N. A. Dück.

Gesucht

Auto Mechanik mit kleiner Familie. Bevorzucht wird jemand der frei vom Militärdienst ist. Man wende sich an

713 Trans Canada H. W. Y
.. Sardis, B. C.

FOR SALE

5 acre of Land, 6 room House, Barn, Chicken Coupe, Milkhouse and Garage on Henderson Highway, Lot 51.

Phone 503 140

Freie Probe
für
Rheumatische Schmerzen

Wenn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Witterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit spüren, versuchen Sie doch einmal **Rosse Tabs** kostenlos und ohne Verbindlichkeit. Von Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismus, Arthritis und Neuritis.

Freie Offerte an Leser dieser Zeitung

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben, laden wir Sie ein, sie zu **versuchen — erproben** auf unsere Kosten. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Gebraucht 24 Tabletten frei. Wenn nicht mit dem Resultat und niedrigen Preis höchst befriedigt, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. Schickt kein Geld, nur Namen und Adresse schnell an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A.

Versand von Canada Office zollfrei.

Das Leben von Catherine Booth
Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung.)

Ihre Vorbereitung für ihre Versammlung.

Ihre Vorbereitungs-Methode war sehr einfach. Sie sagte mir einmal, sie habe größtenteils die Methode verfolgt, die Finney verfolgte, welcher Herz und Geist mit seinem Thema anzufüllen pflegte und es dann auf seine Zuhörerschaft ausgoß. Bei einer Gelegenheit bemerkte sie: „Ich kann Notizen entbehren, wenn ich Freiheit habe; aber wenn ich diese nicht habe, so sind sie sehr nützlich, um auf sie zurück zukommen, und ich habe das befriedigende Gefühl, daß ich, wenn ich auch nicht mit meiner gewohnten angenehmen Gemütsbewegung gesprochen, doch wenigstens meinem Gewissen genügt habe, indem ich die Wahrheit darlegte." Ich glaube, diese Tatsache erklärt ihre jederzeit klare Sprechweise und ihre unverändert deutlichen Erklärungen der Lehren und fraglichen Schriftstellen, die dunkel und anscheinend bedeutungslos waren, die sie in ihrer Hand zu Macht und Bedeutung heranwuchsen, zu wirklichen Schwertern wurden, und erschlagen und lebendig machen, verwunden und doch heilen konnten.

Ihre Ansichten über Tod und Sieg bilden einen passenden Schluß zu diesem Kapitel; denn sie wurden kurz vorher von ihr geäußert, ehe sie selbst in d. tötlichen Kampfe auf ihrem Krankenlager lag.

Wir haben den hinlänglichsten Beweis, den Sterbliche von einer zukünftigen Verherrlichung geben können, in der Tatsache, daß viele vor unseren Augen im Tode verherrlicht werden. Inmitten der Erniedrigung, Schmerzen und Pein leiblicher Auflösung sehen wir die Seele aus dem Wrak ihrer lieblichen Hülle hervorgehen, indem sie über den, der noch die Macht des Todes hat, triumphiert, und in königlicher Würde ihre Flügel zu ihrem letzten Fluge entfaltet."

Angesichts eines solchen Sieges erklärt die menschliche Vernunft ebenso wie die göttliche Offenbarung:

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg!"

Das ist Catherine in ihren Lehren — eine originelle Denkerin in geistlichen Dingen, eine zärtliche, starke, geistliche Führerin, eine mächtige Heldin für die Wahrheit. Die Gnade Gottes in ihrer Seele verlieh ihrer Botschaft Kraft und Schönheit. Sie war eine von Gott verordnete Kriegerin des Kreuzes; sie war eine „Frau mit einer Botschaft" und diese Botschaft galt der Menschheit. Der Geist ihrer Botschaft und der Geist ihres Lebens waren der Geist ihres Meisters, der Geist Jesu Christi!

Kapitel 10.

Catherine Booth zeigt uns, wie ein Christ stirbt.

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt". Hiob.

„Ueber Todespein vermag zu siegen
Liebe, fest vertrauend auf den Herrn;
Glaubt die schwache Seele zu erliegen,
Fühlt sie Gottes Nähe und stirbt gern." (Kehle.)

Es ist etwas Rührendes aber auch etwas Erhabenes um den Tod eines großen Kriegers.

Wir erwarten nicht von diesen, daß sie ihre Tage so beenden, wie andere Menschen. Für sie paßt es, daß sie sterben mit dem Schwert in der Hand, mit Siegesrufen auf ihren Lippen und Triumph in ihren Augen. Da sie ein Soldatenleben geführt haben, erscheint es uns ganz natürlich, daß sie inmitten der Aufregung des Schlachtfeldes sterben sollten.

Ich glaube, ein wahrer Soldat stirbt gerne so. Auf jeden Fall war unserer seligen Heldin ein solcher Tod beschieden. Sie hat niemals das Schlachtfeld wirklich verlassen. Sie ward in dem großen Kampf verwundet; da trat sie einfach auf ihres Herrn Befehl in ihr Zelt und kämpfte den Kampf des Glaubens gegen ihren letzten Feind bis zu Ende aus. Sie hatte "edel gekämpft; aber noch edler fiel sie, und als ihre schöne Seele von uns schied, da konnte man noch lange ein Nachschimmern sehen, wie bei dem langsamen Untergang der Sonne am nordischen Himmel. Jedoch Tausende waren mit Trauer erfüllt und diese Welt erschien durch ihren Verlust leerer und ärmer.

Aber jener Kampf hatte seine Vorboten und Steigerungen, und kann nicht mit ein paar Worten abgetan werden. Er ist eine Geschichte voll rührender, bewegender Momente. Es ist mir, als sei es gestern gewesen, daß ich an dem Abend desselben schrecklichen Tages, wo die Aerzte bei Frau Booth das Vorhandensein eines unheilbaren Krebsgeschwüres in der Brust festgestellt hatten, mit dem General nach Holland reiste, wo er einen großen öffentlichen Feldzug leiten sollte. Ich werde niemals vergessen, wie tapfer der General sich im Zuge bemühte seine Gefühle zu beherrschen, und wie unfähig ich war, ihm ein Wort des Trostes zu sagen. Ich war geradeso wie er von dem Gedanken überwältigt. daß er im Verlauf von etwa 2 kurzen Jahren „das Licht seiner Augen" verlieren sollte.

Um das Elend jener Reise noch zu vergrößern, war die See schrecklich aufgeregt; ein Sturm wütete, daß kein Schlaf über den General kommen konnte, wenigstens kein so fester Schlaf, wie er ihn zur Stärkung für den anstrengenden Feldzug brauchte, den zu unternehmen er im Begriff stand. Der General hat über diese Erklärung der Krankheit seiner Frau selbst einen ergreifenden Bericht geschrieben:

„Nachdem sie das Urteil der Aerzte gehört hatte", so sagt er, „fuhr sie allein nach Hause. Man kann sich diese Reise leichter vorstellen, wie sie beschrieben werden kann. Sie erzählte mir später, daß es ihr war, während sie durch das Wagenfenster auf die verschiedenen Szenen blickte, als ob über alles das Todesurteil gefällt sei; wie sie in dem Zimmer niedergekniet sei und im Gebet mit Gott gerungen habe, und was für unaussprechliche Gefühle im Hinblick auf mich und die Kinder ihr Herz erfüllten; wie die Gedanken an unser Leid und an die Ungewißheiten der nächsten Zukunft, wo sie nicht mehr länger bei uns sein würde, sie überwältigten. Ich werde nie, weder in dieser, noch in der anderen Welt, diese Begegnung vergessen. Ich hatte auf den Wagen gewartet, und lief ihr entgegen, um ihr die Treppen hinaufzuhelfen. Sie versuchte, durch ihre Thränen hindurch mir zuzulächeln; aber indem sie mich in das Zimmer zog, entfaltete sie mir allmälich das Ergebnis ihrer Unterredung mit dem Arzt. Ich saß sprachlos da. Sie erhob sich von ihrem Sitz und kam und kniete neben mir nieder, indem sie sagte:

„Weißt Du, was mein erster Gedanke war? Daß ich in Deiner letzten Stunde nicht da sein werde, um Dich zu pflegen."

Ich war betäubt. Ich fühlte, ob die Welt zu einem Stillstand käme. An der Wand mir gegenüber hing ein Bild, welches Christus am Kreuze darstellte, und ich dachte, daß ich es nun besser verstände, als je vorher. Sie redete zu mir wie eine Heldin, wie ein Engel; sie redete wie nie zuvor. Ich konnte wenig oder nichts sagen. Es schien, als ob sich eine Hand auf mein Herz gelegt hätte. Ich konnte nur mit ihr niederknien und versuchen zu beten." —

Bei den andern Familiengliedern rief die traurige Nachricht einen überwältigenden Schmerz hervor. Bramwell Booth gibt in folgendem Brief nicht nur seinen eigenen Gefühlen Ausdruck, sondern auch denjenigen seiner Brüder und Schwestern, ja, sogar Tausender, welche das Urteil der Aerzte wie ein vernichtender Schlag traf, ein Schlag, der jeden Gedanken der Armee zu einem kurzen, aber schmerzensreichen Gebet werden ließ: — „Herr, wenn es möglich ist, so laß diesen Kelch vorübergehen." Bramwell Booth sagt:

„In jener Nacht mußte der General eine seiner Reisen nach dem Festlande antreten. Wichtige und längst erwartete Versammlungen waren in Holland anberaumt worden, und meine Mutter wollte nichts davon hören, daß er ihretwegen zu Hause bliebe. Auf dem Wege nach dem Bahnhof kam er nach dem Haupt-Quartier, um sich mit mir zu beraten. Ich kann niemals die Gefühle vergessen, die über mich kamen, als ich den Bericht des Arztes verstand. Mein Herz stand still. Sie war so viel mehr als eine Mutter; sie war eine solche Leiterin, sie entbehren zu können. Wie konnte der Krieg ohne sie vorangehen? Der General wünschte, daß ich einige Erkundigungen für ihn bei den Aerzten einziehe, und nachdem er mit mir um Kraft und Stärke gebetet hatte, reiste er mit dem Nachtzug nach Amsterdam.

Ich begab mich sofort nach Notting Hill, wo ich eine halbe Gebets-Nacht zu leiten hatte. Ich war stürmisch erregt. Die lange Fahrt quer durch die Stadt war mit den dunkelsten und traurigsten Gedanken ausgefüllt, und in der Versammlung fand ich es unmöglich, meine Bürde abzuwerfen. Ich bemühte mich sehr, meine sehr große und interessierte Zuhörerschaft zu erfassen, befürchte jedoch, daß es mir zum großen Teile nicht gelang.

In dem zweiten Teil der Versammlung, nachdem die Einladung an Heiligungs-Suchende ergangen war, kamen verschiedene Personen hervor. Ich redete mit einer derselben, von deren Lippen ich eine der großen Lektionen meines Lebens erhalten habe. Es war eine Frau in mittlerem Alter scheinbar eine Christin von langjähriger Erfahrung, nun aber tief bewegt, und alles was sie, offenbar in bezug auf einen innerlichen Widerstreit, unter ihren Thränen hervorbringen konnte, war: „O Herr, Ich will willig sein! Mache mich willig! Laß mich willig sein". Ich kniete neben ihr nieder; der im Anzug begriffene Sturm schien jetzt schon über mich hereinzubrechen; alles, was meine geliebte Mutter gewesen war, und war, und noch sein sollte für mich, für uns alle, für diesen großen Krieg, und für die Welt, das drängte sich an dem dunklen Horizont meiner Seele zusammen. Ich kann nie dieseAugenblicke vergessen. Konnte ich für mich selbst sagen, „Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe?" „Herr, mach mich willig.... Hilf mir, es zu sagen", betete und weinte die Suchende neben mir weiter, und zuletzt weinte und rief ich dasselbe und vereinigte meine Gebete mit den ihrigen. Sie wußte vielleicht nichts weiter,, als daß ich ihr auf ihrer eigenen Höhe zu begegnen schien und ihr auf eine höhere Stufe hinauf half, währenddem für mich ihre ausgeprochene Verzweiflung und ihr Seelenschmerz inmitten des Sturmes und der Finsternis meiner furchtbaren Glaubensprüfung zu einem Führer und einem Licht wurden."

Der Kampfplatz wird gewechselt.

Nach der Feststellung von dem Vorhandensein des Krebsgeschwürs nahmen Frau Booths Kräfte rasch ab, obgleich sie in Bristol noch in einigen der größten Versammlungen ihres Lebens sprach, und dann noch zum letzten mal in London in dem City Tempel. Jedoch diese öffentlichen Ansprachen wurden immer seltener, und ein paar Monate nach der Erklärung mußte sie die Plattform und die Kanzel mit dem Lehnstuhl vertauschen.

Und dann, ach! mußte sie auch den Sessel am Kamin verlassen und das Bett aufsuchen — aber jetzt aus dieser Zurückgezogenheit predigte sie einige ihrer beredtesten Predigten des Glaubens, der Liebe und des Sieges. Es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt, daß die ganze christliche Welt den letzten Worten dieser sterbenden Dienerin Gottes lauschte. Sie kämpfte weiter, sprach weiter und schrieb weiter, beinahe bis zu allerletzt. Und als sie der Welt ihre Schlußbotschaft überlieferte, da war diese so klar und mächtig, wie nur irgend eine ihrer früheren Botschaften.

Sie ward keiner ihrer Ueberzeugungen untreu in der Stunde des Todes. Sie hielt die Treue bis zuletzt, trotz ihrer schrecklichen Prüfungen. An eine Freundin schreibt sie:

„Seit meinen letzten Prüfungen habe ich viel unter Niedergeschlagenheit zu leiden und werde stark vom Feinde versucht. Aber ich war imstande, mich an Gott und Seine Verheißung zu halten. Das Geheimnisvolle der Vorsehung ist eine der gefährlichsten Waffen, die Satan gegen mich gebraucht; doch weiß ich, daß alle „Warums?" sind, des Lebens nur ein Echo jenes großen „Warum?" sind, welches des Vaters geliebtester Sohn vor beinahe 1900 Jahren auf Golgatha sprach. Ebenso weiß ich, daß, wenn es keine Geheimnisse gäbe, auch kein Glaube nötig sein würde. Und doch, wenn das Feuer heißer brennt, oder wenn die Dunkelheit fühlbarer wird, dann flüstert Satan immer wieder sein „Warum?". O, daß ich einen Glauben hätte, welcher nicht beben würde, weder vor den Gefühlen, noch vor dem „Warum" des Teufels, sondern welcher ruhig und unbeirrt durch das dunkelste Golgatha ginge! Bete manchmal für mich."

An eine andere Freundin schreibt sie etwas, aus dem man ersehen kann, wie heftig ihre geistigen und körperlichen Schmerzen waren:

„Es gereicht mir zum Trost, zu wissen, daß Sie und die liebe Frau .... an mich denken. Und doch fühle ich, daß ich solcher Liebe unwürdig bin. Ich befürchte, daß ich arg mit dem schimpflichen Versuch in Anspruch genommen bin, einige Minuten Erleichterun zu erlangen, und der Teufel fragt mich oft, was hieraus wohl Gutes für die Menschen, oder Ehre für Gott erwachsen könne? Ich versuche zu antworten: „Was ich jetzt nicht weiß, werde ich nachdem erfahren."

Und doch beschäftigt sich während ihres ganzen Leidens ihr Herz hauptsächlich mit andern, denn sie fährt in einem andern Briefe fort:

„Die behandelnden Aerzte sagen mir, wenn ich der Sache ihren Lauf lasse, dürfte ich längstens noch zwei Jahre zu leben hoffen, vielleicht nicht die Hälfte. Ich fühle jedoch, daß dies so gänzlich in Gottes Händen liegt. daß ich mich zusammenraffen werde, um den Verhältnissen entgegenzutreten, und ich werde fortfahren, alles zu tun, was ich

Beachten Sie ihr Auto

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Aeltester J. P. Klassen:
„Dunkle Tage" .25
D. Klassen:
„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10
„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10
Heinz Schröder:
„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45
Johann Wiens:
„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40
H. D. Friesen:
„Blumen und Blüten", Gedichte .80
Novokampus:
„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75
Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

kann, und so lange, wie ich es kann, indem ich dem Herrn für die Folgen vertraue.

Das Bittere der Prüfung ist für mich hauptsächlich die Sorge und die Bestürzung, die sie meinen Lieben verursachen wird, aber selbst dieses muß ich **Ihm** überlassen, der sie mehr liebt wie ich. Der Schemrz des Generals ist für mich besonders schrecklich. Beten Sie für ihn und für alle. Ich weiß, Sie werden es tun!"

Aber sie war nicht nur imstande, durch Briefe aufzumuntern und zu segnen, sondern die Feier der Jahrestage der Gründung der Heilsarmee in den Jahren 1889 und 1890 gab ihr auch noch Gelegenheit, eine letzte Botschaft hinauszusenden an Tausenden und Abertausende von Menschen in dem Crystal- und Alexandra-Palast in London, welche seitdem in der ganzen Heilsarmee, in all den Ländern und Kolonien, wo sie arbeitet, immer und immer wiede gelesen ward, sowohl bei den Buschmännern in Australien, wie unter den Palmen Indiens, in den bevölkerten Städten Amerikas und den ruhigen Prärieen Canadas als von den Soldaten unter den prosaischeren Bewohnern der norwegischen Fjords, der Ufer der schwedischen und finländischen Seen und der Geschäftshauptstädte Deutschlands. Es war dies die Botschaft die 20,000 Menschen im Crystal-Palast zu Thränen rührte, als sie langsam auf einem Leinwandbogen vor ihren Augen entrollt ward:

„Meine lieben Kinder und Freunde!

Mein Platz ist leer; aber mein Herz ist mit euch. Ihr seid meine Freude und meine Krone. Eure Kämpfe, Leiden und Siege bildeten den Hauptgegenstand meines Interesses während der letzten 25 Jahre, und sie sind es immer noch. Geht vorwärts! Lebt heilig! Seid treu zur Armee! Gott ist Eure Stärke. Liebet und suchet die Verlorenen; bringt sie zum Blut. Macht die Leute gut, inspiriert sie mit dem Geiste Jesu Christi. Liebet einander; helft Eueren Kameraden in dunklen Stunden. Ich sterbe unter der Fahne der Armee; Eure Sache ist es, unter ihr zu leben und zu kämpfen. Gott ist mein Heil und meine Zuflucht im Sturm. Ich sende euch meine Grüße und meinen Segen.

Catherine Booth."

Es war eines der herzbewegendsten Bilder, die man sich denken kann, als fast diese ganze große Versammlung sich aus freien Stücken erhob und sich aufs neue dem Gott jener sterbenden Kriegerin weihte. —

(Fortsetzung folgt.)

Todesnachricht

Buch der Weisheit 3, 1—3, der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Pein rühret sie an; von den Unverständigen werden sie angesehen, als sterben sie und ihr abschied wird für eine Pein gerechnet, und ihre Hinfahrt für ein Verderben, aber sie sind in Gottesfrieden.

Dieses mein Schreiben soll allen Lieben auf d. Briefe d. ich erhalten habe zur Antwort dienen. Im Jahre 1942 den 13 November abends bekam meine l. Frau einen Anfahl so daß sie 4 Tage ohnmächtig war, der Doktor erklärte Zusammenbruch an den Nerven, die Anfälle kamen von Zeit zu Zeit immer wieder wo durch ihre Kräften nicht mehr vollständig zurück kamen. Der Doktor befahl Ruhe und nicht arbeiten sonst könnte es den Schlag geben, aber von viel Ruhen war meine Frau nicht her, und durch den hohen Blutdruck den sie hatte mußte sie viel an Kopfschmerzen leiden. Wie denn allen bekannt ist das Leute die in der Stadt wohnen ihre Unterhaltung mit ausarbeiten machen, so war auch ich an der Arbeit. Als ich den 15ten Sept. ½6 Uhr von der Arbeit kam wie gewöhnlich kam es mir so unheimlich vor, die Türen standen offen aber niemand zu hören, ich ruf aber keine Antwort, das Herz klopfte, die Gedanken bewegten sich schnell, ich ging im Kellerraum wo unsere Küche sich befindet und da fand ich meine Frau, so wie der Doktor schon ein ganzes Jahr vorher gesagt hatte. Sie lag auf den Fußboden als Tod, ich wollte ihr auf einen weichen Stuhl setzen aber durch meine Aufregung war ich Kraftlos und mußte zum Nachbar gehen u. einen russischen Adventisten um Hilfe bitten er kam auch gleich und half mir die l. Frau aufs Bett bringen. Der Dr. wurde gerufen und als er kam sagte er gleich ins Hospital bringen. Den andern Tag als ich zum Hospital kam und nach der Ursache der Krankheit fragte, erklärte die Nurs mir es sei ein harter Schlaganfahl, diese Ohnmacht hielt drei Wochen an, ohne ein verständliches Wort zu sprechen. Nach drei Wochen kam alles wieder langsam zurück und konnte wieder sprechen, hören und sehen. Sie hat mir und Kinder noch manches gesagt, wofür wir sehr dankbar sind. Ihre größte Bitte war immer, wir sollten uns untereinander lieb bleiben. Sie hatte noch bei gesunden Tagen für alle Kinder Weihnachtsgeschenke fertig gemacht.

Wie tröstlich war es als wir den 7. Okt. sie besuchten und das Mutterherz so kräftig mit einem reden konnte und diese Freude war groß und nach jedem wurde gefragt. Mit Sehnsucht wartete sie nach d. 20. Dez., den hatte sie selber bestimmt, dann wollte und konnte sie nach Hause, was ich u. Kinder selber wünschten, denn die Weihnachtszeit wollte sie gern zu Hause sein. Ich habe mit Kindern zusammen sie 2 mal im Tage besuchen dürfen. Es war ein großes Vorrecht, aber in letzter Zeit habe ich gemerkt, das der Kopf nicht immer klar war. Oftmals habe ich zu meinen Kindern gesagt: „wollen uns nicht erschrecken wenn wir mit einmal werden hören, daß Mama stirbt." Und so geschah es auch, d. 9. Dez. abends besuchten die Kinder ihre Mutter, und war noch sehr froh gewesen. Nach 9 Uhr war eine Veränderung eingetreten, durch Brechen mit den 2. Schlaganfall, uns wurde gleich berichtet, aber ehe wir hinkamen, waren die Sinnen schon alle weg und sie hat auch kein Wort mehr gesprochen. Der Körper hat dann noch 2 Tage schwer leiden müßen, bis der letzte Odem von ihr ging. Ich hatte Täglich das Vorrecht mit ihr Abendsegen zu halten. Und wenn ich nicht da war, dann waren es d. Kinder, die mit ihr im Glauben aufblickten zum Herrn und um Hilfe flehten. Aber immer wieder mußten wir uns sagen: „Herr dein Will gescheh". Sie wollte so gerne Weihnachten zu Hause sein, aber Gottes Gedanken, die viel höher sind denn unsere Gedanken, hatten es anders beschlossen. Der Herr holte sie nach Hause zu Weihnachten. Als die liebe Gattin und Mutter so schwer ringen mußte, bekamen wir Kraft zum bitten. „Herr löse sie auf. Sie ist wohl nicht in unserer Mitte, aber im Geiste alle Tage. Sie ruht im kühlen Grab, aber ihr Geist ist in der oberen Heimat in Frieden, wo keine Krankheiten sich befinden, und die großen Schmerzen aufgehoben sind, die in den letzten 24 Stunden waren.

Helena Plett geborne Wall, erblickte das Licht dieser Welt in Rußland im Dorfe Rudnerweide den 20. Juni1888. In ihrem 13. Lebensjahr erkrankte sie am rechten Bein, durch Geschwüre, welche viel Schmerzen verursachten und später nach einem Jahr Reumathismus einsetzte und 4 Jahre leidend war. Aber durch ärztliche Hilfe in Berdjansk erlangte sie wieder ihre Gesundheit. Sie mußte aber 3 Jahre über Sommer in der Badeanstalt im Salzlehm baden, wo durch sie ausgeheilt konnte werden, auf ihr Verlangen. Sie versprach d. Arzt aller Aerzte nachzufolgen, für das was der Herr und Heiland an ihr getan hatte. Auf ihr Verlangen wurde sie durch die heilige Taufe in der Rudnerweider Gemeinde aufgenommen, im Jahre 1908, und später in Canada wurde sie ein Glied der M. B. G. Nordende Winnipeg. 1909 den 28. April trat sie in den Ehestand. Welcher 7 Kinder zeigte, wovon der jüngste Sohn Jakob im Kindesalter voran gegangen ist, und ruht in der alten Heimat. Sie hinterläßt ihren Gatten und 6 Kinder, 2 Söhne und 2 Schwiegertöchter 4 Töchter und 4 Schwiegersöhne und 7 Großkinder. Die Kinder durften alle der Mutter am Sarge noch einmal ins bleiche Angesicht schauen, außer 1 Schwiegersohn Meno Barkmann, Sask. Sie war eine betende Mutter, die viel Sorge trug, um das Wohl ihrer Kinder nicht nur für das Irdische sondern auch den Weg zeigte, wo sie den wahren Frieden finden konnten. Es war ihr eine Freude Kranke besuchen, besonders im Konkordia wo alles deutsch sprechende Kranken und Nursen waren. Sie hat da viele Besuche gemacht, wodurch sie viele Freunde bekommen und ihr Gegenliebe auf ihrem Krankenbette bewiesen ist. Es war ihr so tröstlich, wenn Besucher kamen und ein Mitgefühl hatten.

Jetzt schaut sie was sie geglaubt hat und ruht von ihrer Arbeit, bis zum Auferstehungstag.

Alt geworden 56 Jahre 5 Monate und 21 Tage. Im Ehestand gelebt 36 Jahre 8 Monate und 13 Tage.

Der trauernde Gatte u. Kinder.

Werte Rundschau, darf ich bitten den folgenden Aufsatz aufzunehmen im Auftrage unsrer Sänger hier in Vancouver?

Unsre Weihnachts-Kantate

Sonnabend, den 30.Dez. hat man uns noch einmal die Geschichte aller Geschichten von Christi herrlichem Kommen ins Fleisch eingeprägt und eingesungen! In Einzelgesängen. Gruppen und ganzen Chören erklang es prachtvoll durch unser geräumiges neues Versammlungslokal in Vancouver, geschickt geleitet von Br. Willie Pump.

Die ganze Weihnachtsgeschichte kam dabei mehr oder weniger zur Geltung, und es machte sich entschieden sehr gut und wir wurden mitgezogen mit den Klängen der jugendlichen Stimmen! Dazu in der Muttersprache! Wir dürfen ja unsre Landessprache nicht übersehen, doch Diese sorgt ja für sich, schon im sich aufdrängenden täglichen Gebrauch! Es war ein Lob- und Preisprogramm, in dem unserm Herrn Jesus ein Ihm gebührendes Halleluja gesungen wurde! Wenn wir als Gemeinde und Zuhörerschaar in aufrichtiger Stimmung und von Herzen mit eingestimmt und mit gesungen haben, so sind damit nicht nur Luft- und Aetherwellen erschüttert worden, sondern unsre harmonischen Klänge sind auf den reinsten Schwingen der Melodie emporgeschwungen in die unendlich herrlichen Regionen d. Glorie unsers Erlösers, dessen Ehre zu erheben sie bemüht waren, indem die Sänger so schön anstimmten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Wie war doch das Leben unsers Meisters und somit auch seine erhabene Geschichte so ein harmonisches Ganzes! Keine Disharmonie der Sünde und Ungeschicktheit durfte die Gleichmäßigkeit der Töne seines göttlichen Einflusses stören! Harmonie war Jesu göttlicher Charakter. Was ist Charakter? fragte kürzlich jemand im Radio. Das, was man tut, und man tut ,was man denkt, und man denkt, was man dem Wesen nach ist, und was man ist, ist unser Charakter, oder Bilde ähnlich zu werden sei auch unser Streben. Dann sind wir ein süßer Geruch für unsre Umgebung und ein harmonischer Preisgesang unsrem Herrn und Meister, der von sich selbst spricht: „Ihr heißet mich Meister und Herr und saget recht daran, denn ich bin es auch." Joh. 13, 18.

Wenn wir in diesem Sinn singen und spielen und dabei uns und unsre Fähigkeiten, die ja nur ein Geschenk von oben sind, vergessen, weniger auf die Vibration unsrer Stimmläppchen, als auf die Bewegungen unsrer Herzen acht geben, so werden wir damit unser angestrebtes Ziel erreichen, denn was von Herzen kommt, dringt zu Herzen!

Las kürzlich aus dem Leben des sehr berühmten Musikers Johann Sebastian Bach und seines Sohnes Friedemann Bach; und da hat sich eins großartig eingeprägt: „Das Motiv des alten großen Künstlers Bach war, die Größe und Erhabenheit seines Gottes und Erlösers." Und dieser Grundgedanke und Grundzug kommt auch zum Ausdruck in seinen Compositionen. Dieses Motiv war bei ihm ein unversiegbarer Quell in seinem frommen Herzen und mußte heraus, und quoll über in seinen wundervollen Chorälen und Instrumente, die Stimmen waren nur die Mittel zum Ausdruck. Doch weil das Motiv, oder die innere Kraft eine so reine und brennende war, so waren und sind auch seine Leistungen so ausnahmsweise ungewöhnlich und herrvorragend und reißen den Zuhörer unwillkürlich mit sich fort, und versetzen ihn in die höheren Regionen der Geisteswelt und des Schöpfers, den wir besingen.

Ich denke, ich spreche im Sinne unsrer sonntäglichen Besucher und Zuhörer, wenn ich sage: „Laßt uns nicht aufhören von Herzen zu singen, denn Gesang ist eine Macht, wie Schiller singt:

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.
Office Telephone 92606
Residence 33611

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office: 95 069.
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

„Und jede andre Macht muß schweigen
Und kein Verhängnis fällt ihn an;
Es schwinden jedes Kummers Falten,
So lang des Liedes Zauber walten."

Daniel Fast.
1373 R. R. 1 , New Westm.,
B. C.

(Schluß von Epheser Brief.)

Oder soll es auch von uns heißen, „O ihr Toren u. trägen Herzens, zu glauben —"? Es wird, es muß, dahin kommen! trotz all unsrer Kleingläubigkeiten.

Solches ist dennoch „die Hoffnung unseres Berufes, in Ihm"! und, „Seines Berufes an uns, der Gemeinde".

Wer dieses alles rein „geistlich" auffassen will, und kann; wird auch wohl irgenwie damit „fertig werden."

Noch ein kurzes Wort über die Ewigkeiten (Mehrzahl). Warum nicht bei der alten Auffassung von einer allgemeinen, Ewigkeit bleiben? Nun, wer das will, der mag das gerne tun. Dieses Teilen der Ewigkeit in Ewigkeiten soll nichts Neues lehren; sondern nur Klarheit geben; und zwar keineswegs über den Schriftgebrauch hinausgehen. Sowie die Erden-Zeit (etwa 7000 Jahre) in Zeit-Perioden geteilt ist, so auch die Ewigkeit, in Perioden. Und dem Begriff „Ewig" wird dadurch kein Abbruch getan, und es werden auch keine Widersprüche geschaffen. Die Ursprache gebraucht die Mehrzahl; und die Bibel enthält keinerlei Widersprüche. Aber dem Bibel-Forscher gibt das manche Klarheit. Z. B., wenn es heißt, daß Christus Sein „Ewiges" Reich Dem Vater übergeben wird, nachdem der Sohn alle Seine Feinde besiegt hat, und Gott alles und in allem sein wird; damit kommt ja das „ewige" Reich nicht zum Abschluß; sondern tritt nur in eine neue „Ewigkeits-Periode".

(Hat jemand Fragen oder Bemerkungen, der wende sich bitte an mich persönlich: Box 233, Lincoln 1, Nebr.)

Eine Lebensreise
Postal Money Order, sonst nichts!
Preis 30c

Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.

Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder

Zu beziehen direkt vom Verfasser
John F. Harms, Hillsboro, Kansas.

Herabgesetzte Preise
Knospen und Blüten, Band I—
Weihnachtswünsche, Gedichte "
Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert, .85
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS. Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

Gesangbücher
(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.75

Namenaufdruck.
Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.
Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist ,daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.
In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Ecke Isabel), Winnipeg, Man.
Phone: 29 900
John H. Epp, Eigentümer
Preisliste auf Anfrage zugeschickt.

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. In Deutsch, wie bisher (seit 15 Jahren). In Englisch: „Gospel of Mark,“, and „Practical Christian Living“. Also, free literature on all spiritual problems of general interest. — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.

Adresse: „Back to the Bible“ Broadcast, box 233, Lincoln 1, Nebr. Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. Man bestelle sich „Radio logs“ (Stationenverzeichnisse) zum freien Verteilen.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen“

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c

Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Gesucht

wird jemand, der auf eine halbe Section schweres kultiviertes Land mit Gebäuden $3500 gegen 5% Zinsen borgen würde. Abzahlungsbedingungen: der dritte Teil von der Ernte. — Man wende sich an:

Box 92, Sperling, Manitoba.

BEET TEA FOR DROPSY

(Clipping taken from a news paper many years ago.)

When my wife was about 73 years old her weight increased about 15 or 20 pounds very rapidly, because of a dropsy condition. We depended on the Lord and trusted in Him as the great Physian, so He revealed to us that we should take of the garden beets and cut them in small pieces and sun dry them to make tea of them and drink often during the day. In one month time she was well and back to normal weight and lived to be 80 years old.

SILVER WINGS.

Mrs. Willard Smith,

Asuncion, Paraguay.

"Be sure to list Bob's applecrate book-case." But before that improvised book-case was listed in the inventory Willard Smith stood with a message from the Chaco: "A person ill with diabetes near death. Send by air eight boxes of insulin. We shall lay out sheets in triangular form to mark the spot where the medicine is to be dropped." The clock stood at 10:40 and by eleven or eleven-thirty all business houses would close until two-thirty or three in the afternoon. In a few minutes the plans were laid out. One went to see the Air Commission, another bought the medicine and a third tried to find the original message which had been telephoned to the hotel near our house. By eleven thirty all the men were back with reports. Elvin had the medicine, Bob knew the message had been sent by radio from Fortin de Lepes Filippis and Willard had the plane. Since the Beachcraft had been slightly damaged in a storm they had to secure a small two-passenger plane to make the trip. In a short time the insulin was in Lieutenant Van Hining's office and was tied into two small cloth packages with a little white paper parachute attached to each one so that they might float safely to the earth when they would be dropped over Filadelphia. Lieutenant Miranda and Van Hining left later in the afternoon on this mission. They landed at Pinasco for the night because they had started rather late in the day and because of the unfavorable weather conditions. But by six o'clock the next morning the roar of the motors was heard over the quiet little village of Filadelphia. The little plane dipped its silver wings as if to salute the sleepy town, then dropped its precious cargo while glad and grateful hands reached up to catch both packages before they fell to earth. Again the plane saluted and turned toward home, arriving in Asuncion by midmorning.

The next day a message came saying that the sick girl was better. We then learned the rest of the story. Netty Voth, a girl not yet twenty, the daughter of a minister in the Friesland colony, has been ill for some time with diabetes. She had made the trip to the Chaco in search of medical advice and arrived there desperately ill. By regular post under the present abnormal conditions of travel due to low water it would have taken nearly two weeks to receive the insulin and Netty could not have lived that long without the medicine. To take to the air was the only answer to the problem. The Paraguayan government graciously cooperated in this mission of mercy and a life was saved.

M.C.C. Headquarters, Akron.

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

P. WIENS, Prop.
165 Smith Street — Phone 97 726

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder

Von Johann J. Janzen
Der Preis ist 35c portofrei
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd
672 Arlington St., Winnipeg

Krankenheim

wo nach europäischer Weise nach Kneips Methode behandelt wird.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wird der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen. Spezialität: Frauen- und Hautkrankheiten. — Wir haben Mittel für Lungenkranke. Für auswärtige Kranke Zimmer zu haben. —

Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. —

LIFE & NATURE

269 Redwood Ave., Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Breeders Hatchery

R.O.P. Sired W. Leghorn and Bared Rocks, mixed or pullets. Wir nehmen Bestellungen auf Küchel jetzt an.

PETER REDEKOPP
P.O. North Kildonan, Man.

Geld zu leihen

auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company

804 Trust and Loan Building,
Winnipeg, Manitoba.

Nachrichten der Tagespresse.

Montag, den 15. Januar: Millionen Soldaten kämpfen an der deutschen Ostfront, denn 3 russische Armeen mit etwa drei Millionen Mann greifen Deutschland an, und gehen vor durch Süd Polen, sowie nach dem Norden, um Ostpreußen abzuschneiden.

In einem Hausbrande in Wpg. verbrannten 2 Frauen.

Frankreich hat angehalten, einen Sitz in den weiteren Zusammenkünften von Roosevelt, Churchill, Stalin zu haben.

In der Luson Besetzung gehen die Amerikaner auch dauernd weiter vor auf dem Wege nach Manilla, der Hauptstadt der Insel und der ganzen Phillipinen.

Im Westen ist der deutsche Vordrang somehr ganz aufgeräumt, und die Deutschen haben seitdem an Gefangenen allein 37,894 verloren.

Dienstag, den 26. Januar: Die Russen werfen weiteres Militär in ihren gewaltigen Vormarsch gegen Deutschland mit dem Ziele Berlin.

Die amerikanischen großen Flugzeuge greifen Japan und die ganze von ihr besetzte Küste Chinas an.

Tiefer Schnee hat die Kämpfe in Italien zum Stillstand gebracht.

Prime Minister Churchill sagte, daß die Alliierten nur eine Bedingung für den Feind haben, und die lautete bedingungslose Ergebung.

Die britischen Armeen unter Marschal Montgomery sind im Norden schon in Deutschland eingedrungen.

In einem Feuer in Chicago verbrannten 14 Personen.

Mittwoch, den 17. Januar: Warschau wurde von den Russen genommen. Es ist eine Stadt der Ruinen.

Marschall Rundstedt ist es gelungen, die Deutschen mit der Ausrüstung bis auf etliche kleine Gruppen, aus der Umzingelung herauszuziehen und zieht die Armee wieder zurück in die Sigfriedlinie hinein an der Westfront. Im Süden bei Straßburg aber greift er weiter an, und die Lage wird als kritisch bezeichnet.

Die Deutschen, die in Budapest sich festgesetzt, wollen bis zum Tode aushalten. Die Befreiungsarmee konnte nicht durchdringen.

Donnerstag, den 18. Januar: Prime Minister sagte vor dem Parlament daß Italien nicht einen Platz am Friedenstisch erhalten werde. Die Alliierten haben auch keinen Gebrauch für Franco's Spanien, und in Jugoslavien wird eine Regentschaft eingesetzt werden, auch wenn König Peter auf Verneinung bestehen **wird.**

Wie es den Anschein hat, verlassen die Japaner Manilla, indem nachts Flugzeuge die hohen Beamten und andere evakuieren.

Die Russen gehen so vor, daß Ostpreußen wohl nächstens abgeschnitten sein wird vom Reich.

Freitag, den 19. Januar: Krakow wurde von den russischen Armeen genommen auf ihrem Vormarsch auf Schlesien zu, dem deutschen Ruhrgebiet durch seine Industrien im Osten des Reiches.

Prime Minister Churchill erhielt eine Bestätigung seiner Politik mit einer Abstimmung von 340 für ihn und nur 7 gegen die Politik.

Dr. J. MacLean, der früher Präsident der Manitoba Universität, starb in seinem 76. Lebensjahre in London, Ontario.

Der Tramstreik in B. C. ist beigelegt, und die Straßenbahnen laufen wieder in Vancouver, Victoria und N. Westminster.

In Winnipeg sollen 250 Häuser gebaut werden für zurückkehrende Soldaten auf besonders günstige Bedingungen.

Sonnabend, den 20. Januar: Die Russen sind in Schlesien eingedrungen und gehen weiter vor. Die Deutschen sagen ihrem Volke, daß die Russen mit Uebermacht vordringen, und daß sie noch nicht sofort können aufgehalten werden, doch die Gegenoffensive werde folgen.

Die Bücher

Verloren in der Steppe	$1.00
Warte-Jahrbuch 1943	$1.50

sind portofrei zu beziehen von Arnold Dyck, Steinbach, Man.

Gen. McNaughton, Canadas Kriegsminister sagt, daß 8300 von der Homedefence in England gelandet seien, aber weitere 6300 seien ausgerückt, ehe sie hinübergeschickt wurden, und das ohne Erlaubnis. Wenn sie sich nicht in 21 Tagen stellen, werden sie als Deserteure die Folgen tragen müssen.

In Burma gehen die Briten weiter vor.

Bei Straßburg sind die Deutschen 3 Meilen vorgerückt und bedrohen die Stadt mehr.

Die provisorische Regierung Ungarns hat in Moskau einen Friedensvertrag unterschrieben mit dem Versprechen, alles annektierte Land zurück zu geben und 300 Mill. Dollar Schadenersatz zu zahlen.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Bestellzettel

Ich schicke hiermit für:

1. Die Mennonitische Rundschau	($1.75)	$...............
2. Den Christlichen Jugendfreund	($0.50)	$...............
(1 und 2 zusammen bestellt:	$2.00)	
	Beigelegt sind:	$...............

Name: ....

Adresse: ....

(Alter oder neuer Leser).

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft“, „Money Order“, „Expreß Money Order“ oder „Postal Note“ ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist, wie folgt:

Name: ....

Staat oder Provinz: ....

Post Office: ....

H. A. Roberts Ltd.

Eine der größten Firmen in B. C.
Im Falle eines Umzuges
Farm
Haus
oder Hühnerfarm,
Kauf oder Verkauf
Schreibe oder wende dich an unsern Agent
D. A. Wittenberg,
c/o H. A. Roberts Ltd.
466 Howe St., Vancouver, B. C.
Phone Res. FR 5369 —
Office MA 6421

6 Zimmer Haus

mit Furnace, Cisterne u. Garage, 5 Minuten von der Streetcar, in Nord Kildonan zu verkaufen.

Anfragen richte man an:

518 William Ave., Winnipeg
— Telephone 89175. —

Land zum Verkauf.

20 Acker guter ertragreicher Boden, in einem der besten Teile des Sardis-Chilliwack Distriktes. Alles Land unter Kultur; in drei Felder mit 5—8 drähtigen „Fencen“ eingeteilt. Stadt-Wasserleitung auf dem Land, Elektrizität in der Nähe. Mennonitische Kirchen in 4 Meilen und 9 Meilen Entfernung. Voller Preis $4000. Man wende sich in Englisch oder Deutsch an

A. F. Neufstädter,
R.R. 2, Sardis, B. C.

Das Büchlein

"AN OUTLINE OF MENNONITE HISTORY", by

J. J. Friesen, hat den Zweck wesentliches aus unserer Geschichte zusammen zu drängen, und eine übersichtliche Darstellung von Geschehnissen und Zusammenhängen im Mennonitentum während jener mehr als 400 Jahre zu geben. Gleich auf den ersten Seiten redet das Büchlein von der Herkunft der Mennoniten und beschreibt kurz und in großem Umriß ihre Wanderungen, um es dem Leser leichter zu machen ein zusammenhängendes Bild davon zu bekommen. Erklärende Abbildungen ergänzen diese Beschreibung.

Ein Anhang bringt verschiedenes aus dem Leben der Rußland Mennoniten, nebst fünfzehn Bildern.

Das Buch will Anleitung geben Geschichte und Geist des Mennonitentums kommen und verstehen zu lernen. Es möchte besonders jungen Menschen Antrieb sein zur Selbstbesinnung über Fragen auf die jeder Antwort geben muß.

Einzelpreis für Canada 60¢; für 25 oder mehr bedeutender Abzug.

Mennonite Publication Office
Newton, Kansas.